

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzeln Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellliste 5973.

Alle kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an.

# Sächsische Zeitung.

## Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Mit „Austriak. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirthschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 11 Uhr aufzugeben. Preis für die gepaltene Copypresse oder deren Raum 10 Pf. Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet (tabellarische und complicirte nach Uebereinstimmung).

„Eingekant“ unterm Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 131, in Hohnstein: bei Herrn Stadtkassier Reinhard, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und in Hamburg: Kästly & Liebmann.

Nr. 10.

Schandau, Donnerstag, den 24. Januar 1895.

39. Jahrgang.

### Politisches.

Die ebenso glänzenden wie herzlichen Auszeichnungen, welche dem bisherigen Votschaster Russlands am deutschen Hofe, Grafen Schuwalow, bei seiner Abreise vom Kaiser Wilhelm erwiesen worden sind, scheinen auf den Czaren Nicolaus einen tiefen Eindruck gemacht zu haben. Wenigstens wird zunächst von privater Seite gemeldet, daß der Czare für die seinem bisherigen Vertreter am Berliner Hofe, erwiesenen Ehrungen dem Kaiser Wilhelm in einem sehr herzlich abgefaßten Telegramm gedankt habe. Graf Schuwalow selber hat sofort nach seiner Ankunft auf seinem neuen Warschauer Posten ein bewegtes längeres Dankschreiben an den deutschen Kaiser gerichtet.

Die Reichstagscommission für die „Umsturz-Vorlage“ trat am Montag in die Berathung der von der Vorlage zunächst vorgeschlagenen neuen Fassungen der bisherigen §§ 111 und 111 a des Strafgesetzbuches ein. Der vom Regierungsentwurf stipulirte neue § 111 a will die Aufhebung zur Begehung von strafbaren Handlungen und die Verherrlichung solcher mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestrafen. Die Verhandlungen gestalteten sich sehr verwickelt, ließen aber die vorhandenen Gegensätze in den Anschauungen der Parteien über das geplante „Umsturzgesetz“ scharf hervortreten. Zu einer Abstimmung kam es am genannten Tage noch nicht.

Die Nachrichten über den angeblich zu erwartenden Wiedereintritt des Grafen Herbert Bismarck in den Reichsdienst erhalten sich. Speciell verlautet, Graf Bismarck würde einen demnächst freiwerdenden Votschasterposten erhalten, und zwar denjenigen in Petersburg, da der jetzige Inhaber desselben, General v. Werder, beabsichtigen soll, nächstens zurückzutreten. Dem gegenüber weiß indessen die Berliner „Post“ zu versichern, daß für absehbare Zeit keinerlei Veränderung in der Besetzung der deutschen Votschasterposten zu erwarten stehe.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus ist es am Montag zu einer ersten Krasprobe zwischen der liberalen Partei und den vereinigten Oppositionsparteien unter dem neuen Ministerium Vassfy gekommen. Es handelte sich um die Neubesetzung des Präsidentenpostens, für welchen die Liberalen den bisherigen Justizminister v. Szilagyi, die vereinigten Oppositionellen den Abgeordneten Justh präsentirten. Bei der Abstimmung wurde Szilagyi mit 207 gegen 146 Stimmen zum Präsidenten gewählt, welcher Sieg in den liberalen Reihen großen Jubel hervorrief. Auch bei der Wahl des Vicepräsidenten ergab sich ein bedeutendes Ueberwiegen der liberalen Stimmen, der zu diesem Amte gewählte Liberale Berzeviczy erhielt 214 Stimmen, während auf den Gegenkandidaten 152 Stimmen fielen. Dann begann die Debatte über die von der neuen Regierung abgegebenen Erklärungen, wahrscheinlich werden die Verhandlungen hierüber einige Sitzungen ausfüllen.

Herr Faure, der neue Präsident von Frankreich, bekommt gleich von Anfang an die Schwierigkeiten seiner jetzigen Würde zu kosten. Herr Bourgeois, der bekannte radicale Politiker, ist mit der ihm gewordenen Mission zur Bildung des neuen Cabinetes noch in letzter Stunde gescheitert und hat daher diesen Auftrag in die Hände des Präsidenten zurückgegeben. Bourgeois hatte eigentlich sein Cabinet schon bekommen, aber es entstanden plötzlich Schwierigkeiten über die Steuer- und Finanzfragen zwischen Bourgeois einerseits und den Ministercandidaten Peytral, Barthou, Poincaré und Cavaignac andererseits, so daß Bourgeois auf die Bildung des neuen Cabinetes verzichtete. Es geht nunmehr das Gerücht, Poincaré oder Cavaignac würden mit dieser Aufgabe betraut werden, so daß also wiederum ein gemäßigt-republikanisches Cabinet in Frankreich in Aussicht stünde.

In Italien steht die längst signalisirte Auflösung des Parlaments vor der Thür. Denn der durch königliches Decret ausgesprochene formelle Schluß der Kammer-session gilt allgemein als der Vorbote der Auflösung der Kammer, welche Maßnahme infolge der Entwicklung des Zwischenfalls Giolitti-Crispi nun doch unvermeidlich geworden ist. Ein bestimmter Zeitpunkt für die Neuwahlen ist zwar noch nicht festgesetzt, doch meinen einige, römische Zeitungen, daß dieselben im April stattfinden würden.

### Locales und Sächsisches.

Schandau. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers am 27. Januar wird der hiesige Kgl. Sächs. Militärverein in den Räumen des Hegenbarth'schen Etablissementes sein Stiftungsfest abhalten.

Ein anmuthiges Bild ungetriebener Jugendlust bot am Montag Abend der Präfekturball des von Herrn Photograph und Tanzlehrer Emil Bieske veranstalteten Tanzabendenturfus. Eingeleitet durch eine schneidige Polonaise, erreichte das Fest in dem an Ueberraschungen überaus reichen Cotillon seinen Höhepunkt. Die sich hieran

anschließende Tafel wurde durch launige Ansprachen und zündende Toasten ganz besonders verherrlicht. Außerordentlich viel trug noch das schwungvolle Tafellied und die des Komischen so reichhaltige Fest-Zeitung „Polka-Mazurka“ zur Verschönerung wie zur Erheiterung des Ganzen mit bei. Erst in den frühen Morgenstunden erreichten die so „herrlichen“ Ballfreunden ihr Ende. Das ganze Fest war ein ebenso ehrendes Zeugniß für die Sicherheit der jugendlichen Tänzer, als für die Trefflichkeit ihres talentvollen Tanzmeisters.

Bei Durchsichtung alter Schriftstücke hiesiger Schützengilde fand man Documente, welche das Privilegium und die Gründung des Vereins ergaben. Die hiesige Schützengesellschaft wurde demnach 1702 gegründet und kurfürstlich privilegiert.

Unsern heutigen Blatte liegt eine Broschüre mit dem Titel „Ueberbringer froher Votschasten“, Kalender für das Jahr 1895, bei, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen wollen.

Eine neue Elbschiffahrtsgesellschaft ist in Hamburg begründet worden, welche das Transportgeschäft namentlich in Getreide, aber auch in anderen Gütern betreiben soll. Die Hauptinteressenten sind die Hamburger Firmen Ludwig Meyer u. Co., Getreidespedition, Baumeier u. Harling, Befrachtungs- und Schleppegesellschaft, und Gebr. Burmeister in Lauenburg, Elb-Rhederei; außerdem ist eine Anzahl Hamburger und Berliner Expeditionsfirmer beteiligt. Es sind bereits mehrere Dampfer für die Elb-Verfrachtung bestellt. Das neue Schiffahrts-Unternehmen steht dem kürzlich gebildeten Kartell der Elbschiffahrtsgesellschaften keineswegs feindlich gegenüber, sondern beide Gesellschaften wollen das Geschäft möglichst freundschaftlich neben einander betreiben.

Die Ziehung der 2. Klasse der 127. Königl. sächsischen Landeslotterie findet am 4. und 5. Februar 1895 statt. Die Erneuerung der Loose ist vor Ablauf des 26. Januar zu bewirken.

Nach dem soeben veröffentlichten Bericht des Geschäftsführers der Deutschen Turnerschaft, des Herrn Dr. med. Göh in Leipzig-Lindenau, auf das Jahr 1894 hatte die Kasse der Turnerschaft am 1. Januar 1895 einen Bestand von 38,158 Mark, von welchem 9803 Mark der aus dem vierten Steuerpfennig gebildeten Abgeordneten- und Kampfritterkasse angehören. Die Stiftung für Errichtung deutscher Turnstätten besitzt ein Gesamtvermögen von 32608 Mark. Die Sammlungen für den Bau der Jahnturnhalle in Freiburg a. U. erreichten die Höhe von 18776 Mark, die Sammlungen für Errichtung eines Denkmals für Th. Georgii in Eplingen 6063 Mark.

Ueber einen merkwürdigen Fall von Portohinterziehung berichtet ein postalisches Fachorgan Folgendes: Früher wurden Postkarten, welche unfrankirt im Briefkasten vorgefunden wurden, als unzulässig dem Absender zurückgegeben. Diesen Umstand benutzten nun zwei schlaue Briefschreiber P. und R., um ihre Correspondenz durch die Post völlig kostenlos befördern zu lassen. Hatte P. an R. eine Mittheilung zu machen, so adressirte er eine unfrankirte Postkarte an sich selber und verschaffte sie mit der genauen Adresse des R. als Unterschrift. Diese Karte mußte die Post dann, weil sie unfrankirt war, als unzulässig behandeln und an R. „zurückgehen“ lassen, welcher gleichsam als „Absender“ angegeben war und dadurch in den Besitz der für ihn bestimmten Mittheilung gelangte. Und in gleicher Weise verfuhr umgekehrt R., wenn er an P. zu schreiben hatte. Diese „billige“ Beförderungsweise nahm jedoch ein jähes Ende, da die Post kurz darauf verfügte, daß auch unfrankirte Postkarten zu befördern seien, aber — gegen das doppelte Porto.

Eine für Pianoforte-Besitzer ebenso interessante, als beachtenswerthe Neuheit ist der von der Bronzewarenfabrik von F. W. Steinenböhmer in Heroldshaus hergestellte Kerzenleuchter für Pianinos. Jedermann kennt die Uebelstände des alten unpractischen Clavierleuchters, welche darin bestehen, daß beim Abbremsen der Kerze sich die Lichthöhe fortwährend verändert, daß ferner die abtropfelnde Kerzenmasse den Leuchter beschmutzt, und daß die Befestigung des Kerzenrestes aus der Leuchterhülle, vor Einsetzen einer neuen Kerze, stets mit Schwierigkeiten und Zeitverlust verbunden ist und vielfach die Beschmutzung des Instrumentes zur Folge hat. Alle diese Uebelstände sind völlig ausgeschlossen durch den neuen Kerzenleuchter, welcher u. A. das Licht immer aus ein und derselben Höhe auf die Noten fallen läßt, das Abtropfen der Kerze verhindert und das Einsetzen einer neuen Kerze außerordentlich leicht macht. — Dabei bildet der in Bronzeguß hergestellte Leuchter in Folge seiner reichen Gestaltung und Gediegenheit eine geschmackvolle Ausstattung für jedes Instrument. Die Vortheile des beim deutschen Patentamt als Gebrauchsmuster geschützten Leuchters sind bedingt durch die besondere Construction und zwar dadurch, daß in den gebogenen Leuchter-

arm eine entsprechend gebogene Kerze eingesetzt wird, welche durch eine hinter der Kerze befindliche Druckfeder selbstthätig zum Verbrennen gelangt. Das Einsetzen der gebogenen Kerze geschieht sehr einfach durch Abnahme der drehbaren Verschlusskappe und Hineindrücken der Kerze in den Leuchterarm. Die Kerzen zu den Leuchtern sind aus der genannten Fabrik zu beziehen und werden demnächst auch allen Plätzen in den besseren Lichtgeschäften zu haben sein. — Wie man sieht, wieder einmal das Ei des Columbus. Die Sache ist so einfach, daß man sich wandern muß, daß man nicht längst auf die so nahe liegende Idee gekommen.

Für die erledigte Gemeindegemeinderathsstelle in Krippen waren 44 Bewerbungen eingegangen, von denen 39 vorläufig als aussichtslos zurückgewiesen worden sind. Eine definitive Wahl ist noch nicht erfolgt.

Durch die Vorträge der Socialdemokratie findet die Hoffnung auf eine Ablehnung der Umsturz-Vorlage und eine alsdann durch die Reichsregierung vorzunehmende Auflösung des Reichstages fortgesetzt eine lebhaftere Förderung. In Verbindung hiermit steht ferner bereits eine sehr ausgiebige Versammlungs-Thätigkeit, welche sich auch in Pirna und Umgebung ganz besonders bemerkbar macht. So fanden am Sonnabend im Carolabad und am Sonntag im Gasthof zu Großgraupe größere socialistische Versammlungen statt, während für die nächste Zeit wieder eine Versammlung in Pirna mit dem Abg. Liebknecht als Referenten in Aussicht genommen ist. Es drängt sich angesichts dieser regen Parteibewegung ganz unwillkürlich die Frage auf, ob nicht eine große Gefahr für unser Volksleben darin besteht, daß die Ordnungsparteien dieser Thätigkeit der auf eine gewaltsame Aenderung der bestehenden staatlichen Verhältnisse hinarbeitenden Elemente ruhigen Gewehr bei Fuß zuschauen und den Gegnern ihrer Bestrebungen das Feld überlassen. Einen Mahnruf recht energischer Art hat erst kürzlich wieder kein Geringerer als Fürst Bismarck an alle Vässigen gerichtet; die Beherzigung des Appells des getreuen Eckardt's der deutschen Nation lieh bis jetzt allerorten aber noch stark zu wünschen übrig.

In Dohna lief vor einigen Tagen ein 16 Jahre alter Fleischerlehrling aus der Lehre, nachdem er sich an einem Schulfeld vergangen hatte. Der Bursche ist nunmehr aufgegriffen worden. Derselbe soll inzwischen dort auch Schwundeleien auf den Namen seines Meisters verübt haben.

Dresden. Se. Majestät der König gedenkt nächsten Sonnabend den 26. Januar vormittags 10 Uhr 48 Minuten nach Berlin zu reisen, um Se. Majestät den Kaiser zu dessen Geburtstag persönlich zu beglückwünschen.

Das „Dresdner Journal“ theilt mit, daß nach den festgestellten Erörterungen die Granate, durch deren Explosion vor einigen Tagen auf der Bohstation Meerane ein Arbeiter getödtet, ein anderer Arbeiter verletzt wurde, nicht von einem königl. sächsischen Schießplatz herrührt.

Kommt am Sonntag eine Dresdner Ost- und Grünwaarenhändlerin zu einem Photographen und bestellt sich ein Duzend Visittphotographien. Nachdem der Photograph die Stellung der zu Photographirenden und den Apparat geordnet hatte, rief er derselben zu: „Sehr gut, sehr schön! Man merkt es doch, daß Sie schon einmal oder mehrmals geseffen haben! Also bitte, nur einen Moment ruhig!“ Während wirft die Händlerin den Kohlkopf, mit dem sie sich photographiren lassen wollte, bei Seite, und zankte! „Wissen Sie, mei gutes Herrchen, ich bin nicht zu Sie gekommen, daß sie mir vorschmeißen sollen, ich hätte schon vierzehn Tage geseffen!“ und verließ eiligst das Photographie-Atelier.

Auf dem Dresdner Kohlenbahnhof kam vorgestern Abend der Wagenrüder Gottlieb Winter beim Ausraugiren von Güterwagen zum Fallen und derartig in ein Geleis zu liegen, daß ihn das Rad eines Wagens am Unterleibe und am Kopfe quetschte.

Einen beneidenswerthen Appetit entwickelte dieser Tage in einem Meißner Restaurant ein Geschäftreisender. Derselbe nahm als Abendbrod vier Portionen Schweinsknöchel mit Sauerkraut und Äpfeln zu sich, ließ dann ein Paar Frankfurter Würstchen und gleich darauf eine Portion Wiener Schnitzel folgen. Da sich trotzdem in seinem Magen noch Lücken befanden, füllte er dieselben im Laufe der folgenden Stunde mit vier Stämmen, zwei Mal Goulasch und zwei Mal Kalbsleber aus, und als Magenschluß genehmigte der beinahe Unerfättliche eine tüchtige Portion russischen Salat. Wie ihm am anderen Morgen zu Ruthe war, entzieht sich der näheren Kenntniß.

Im Anfange des vorigen Jahres ließ sich, wie s. Bt. gemeldet wurde, der in Leipzig in verschiedenen Kreisen vielgesehene Zahlmeister-Aspirant Hemprich mehrere Unterschlagungen zu Schulden kommen. Um der drohenden Strafe zu entgehen, desertirte Hemprich von Leipzig aus und wandte sich zunächst nach der Schweiz, von wo aus er nach Frankreich ging. Von dort richtete er an ihm

bekannte Militärpersonen in Deutschland Briefe und forderte sie zum Verathe militärischer Geheimnisse auf, hierfür hohe Entschädigungssummen zusichernd. Hemprich besaß die Dreistigkeit, nach Dresden zurückzukehren. Hier wurde er ergriffen und der Militärbehörde ausgeliefert. Das Militärgericht verurtheilte Hemprich, wie jetzt aus Bittan gemeldet wird, zu acht Jahren Zuchthaus.

Während der Vernehmung suchte sich in einer Leipziger Polizeiwache der Commis Schüpe zu tödten. Derselbe, aus Leipzig gebürtig und 1872 geboren, schoß sich mit einem Revolver eine Kugel in die Wange und spuckte die erste kurze Zeit darauf aus. Die Wirkung scheint also keine besonders starke gewesen zu sein.

Durch die Presse lief vor Kurzem eine Notiz, daß 26 Leipziger Gastwirthe deshalb bestraft worden seien, weil dieselben Sonntags an einen beliebigen Gast mehr als eine Cigarre verkauft haben sollten. Jetzt wird festgestellt, daß jene 26 Gastwirthe nicht bestraft, sondern nur vernommen worden sind, da von interessirten Kreisen Demunciationen eingereicht worden waren.

Ein bedauerlicher Unglücksfall, veranlaßt durch leichtfertigen Umgang mit einer Schusswaffe, hat sich am Sonnabend Abend in Born a ereignet. Ein beim Gutbesitzer Jakob in Arbeit stehender Knecht machte sich beim Futterhäuten im Gehöfte des Schwiegerjohnes seines Brodherrn, des Landwirths Ludwig, mit einem dort vorgefundenen Leichin zu schaffen, ohne zu ahnen, daß dasselbe geladen sei, und legte im Scherz auf das dreijährige Söhnchen des Hofbesizers an. Dabei entlud sich das Gewehr, die Ladung traf das Kind in den Kopf und tödtete es augenblicklich. Der unglückliche, ganz verzweifelte Schüpe, ein junger, siebzehnjähriger Mensch wurde verhaftet.

Der Stadtrath in Mittweida hat beschlossen, von Zeit zu Zeit die Geschäfte öffentlich bekannt zu geben, welche im Besitze von Ehefrauen sind, ohne daß dieser Umstand durch die Geschäftsfirma oder Ladenschrift deutlich ersichtlich ist. In Zwischenräumen von zwei bis drei Monaten erfolgen die Bekanntmachungen irgendwelcher Abänderungen oder Neuerungen des Verzeichnisses.

Punkt 7 der letzten Tagesordnung der Rerchauer Stadtverordneten lautete: Besuch des Straßenvärters um Bewilligung einer Wintermütze (!)

Am 20. d. M. fand in Bärenstein bei Annaberg eine große Volksversammlung statt, die von etwa 500 Personen besucht war. Den einzigen Gegenstand der Verathung bildete die Verschmelzung von Bärenstein und Stahlberg zu einer Gemeinde. Die Versammlung, welche von Pastor Alberti geleitet wurde, beschloß einstimmig folgende Resolution, dahingehend, die beiderseitigen Gemeindevertretungen zu beauftragen, unverzüglich Schritte zu thun, damit die schon längst von dem größten Theile der beiderseitigen Einwohner gewünschte Vereinigung Bärenstein und Stahlberg in aller nächster Zeit vollzogen wird. Bärenstein zählt etwa 2300 und Stahlberg 1500 Einwohner.

In einer Maschinenfabrik in der Schillervorstadt in Chemnitz ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Ein Arbeiter, welcher an einem Hebeltrahn beschäftigt war, wurde von einer Welle erfaßt, wodurch ihm der Kopf zerquetscht wurde. Der Tod war auf der Stelle eingetreten.

## Feuilleton.

### Auf der Irrfahrt des Lebens.

Roman nach dem Englischen von Jenny Piorkowska.

(Fortsetzung.)

Spät an diesem Abend schlief auch eine Dame in die Kapelle, die, einfach aber geschmackvoll gekleidet, den besseren Ständen anzugehören schien. Sie stand in den mittleren Jahren und mußte einst sehr schön gewesen sein, obgleich ihr Antlitz jetzt von Sorgen getrübt war; eine Dienerin in französischer Tracht folgte ihr. Während jene zum Gebet niederkniete, wurde letztere am Eingang von einer Bekannten angesprochen:

„Was wollt denn Ihr hier, Therese? Ich glaubte, Ihr Bruder bliebe dieses Jahr daheim?“

„Ich begleite meine Herrin.“

„Frau Jansen! Sie hat doch keinen Verwandten beim Stockfischfang?“

„Doch,“ lautete Theresen's Antwort. „Ihr kennt doch ihren Sohn?“

„Den flotten jungen Herrn Doctor! Wer kennt den nicht.“

„Ein wenig flott mag er sein, doch hat ihn Jeder gern.“

„Nun, was ist's mit ihm?“

„Er geht mit den Stockfischfängern nach Island.“

„Mit den Stockfischfängern! Der junge Engländer! Das ist ja nicht möglich!“

„Eine Schurke von ihm. Er sagt, er ginge zum Vergnügen.“

„Das habe ich doch in meinem Leben noch nicht gehört. Es ist eine beschwerliche Reise und ein sorgenvolles Dasein. Ueberdies kann ja die Mannschafft solch seinen Herrn gar nicht an Bord gebrauchen.“

„Ach, was kümmert das die Fischer! Er hat Alles mit dem Eigenthümer des „Delphin“ abgemacht.“

„Nun, der junge Doctor hat einen schönen Geschmack! Auf einem so schmutzigen Schiffe nach dem kalten, unfruchtbaren Island zu gehen, — dazu gehört ein unbegreiflicher Entschluß. Ob er der Matrosen Kost theilen wird?“

„So wenig wie ihre Arbeit.“

Während die Zwei so mit einander plauderten, standen zwei Engländerinnen mit einem Knaben in ihrer Nähe. Voll Neugier waren sie gekommen, sich die in der Kapelle Betenden anzusehen.

Da trat auch Theresen's Herrin nach kurzem Gebet wieder heraus. Es wahrte einige Zeit, um durch die herein- und herausdrängende Menge zu kommen. Unmittelbar hinter Frau Jansen gingen die beiden eben erwähnten Engländerinnen, von denen die Jüngere eine junge Dame von auffallender Schönheit war.

„Henry ist kaum zu halten,“ erwiderte ihre Begleiterin

Das Befinden des bei der Granaten-Explosion in Meerane verunglückten Bahnarbeiters Behold ist infolge der erhaltenen Wunden am Kopfe sehr bedenklich. Das Gesicht ist durch die eingedrungenen Granatsplitter an der Stirn, Nase, Auge und Kinn schwer beschädigt, vorläufig ist noch nicht abzusehen, ob nicht innere Schäden das Leben des Bedauernswerthen gefährden. Die behördliche Untersuchung der Granatmasse hat ergeben, daß noch mehrere explosionsfähige Stücke darunter sind.

In der Appretur-Anstalt von Hermann Franke in Planen i. B. stürzte am Mittwoch Nachmittag ein Theil des Gewölbes über dem Raume ein, in welchem sich bisher die Färberei befand. Drei Arbeiter hatten eben erst die Färberei verlassen, als der Einsturz erfolgte. In großer Gefahr schwebte auch das Dienstmädchen Franke's, welches sich in der über der Färberei gelegenen Küche befand. Der Einsturz des Gewölbes ist dadurch herbeigeführt worden, daß ein Bogen seine Spannkraft verlor, was wohl den der Färberei entströmenden Dämpfen, sowie der Einwirkung von Frost und Thauwetter zuzuschreiben ist.

Als Warnung für manche Mütter diene folgender Vorfall: Eine Frau in Neuenhain bei Planen nahm ihr vierjähriges Söhnchen mit zum Wäschemangeln. Hier griff das Kind in einem unbewachten Augenblicke unter die sogenannte „Doche“ (Kolle), wobei diese ihm über das Häubchen ging. Der herbeigezogene Arzt befürchtet, die Abnahme eines oder mehrerer Finger vornehmen zu müssen.

Die widerwärtigsten Scenen verursachten am Sonntag eine Motte Zigeuner, zwölf Köpfe stark, in Unterhaindorf bei Reichenbach, nachdem sie aus der Stadt gewiesen worden war. In der Restauration von Roth setzte sich das Gesindel fest und geberdete sich so roh, daß ein regelrechter Kampf stattfand. Sowohl im Restaurant als auch im Garten sind die Spuren noch wahrnehmbar, u. a. ist der zur Restauration gehörige Stadetzamm vollständig verschwunden, da die Stangen abgerissen und als Kampfmittel benutzt wurden. Da die Gesellschaft nicht fortzubringen war, so wurde um Mitternacht die Feuerwehralarmirt, welche endlich die ungeliebten Gäste hinausbeförderte.

In Schneidenbach bei Reichenbach hat sich kürzlich ein Fall von seltener Rohheit eines Fortbildungsschülers ereignet. Derselbe wurde vom Lehrer auf der Strafe getroffen, wie er mit der Cigarre einherging, und als ihm der Lehrer das Rauchen verbot, war der Junge so frech, ihm den Cigarrenqualm in's Gesicht zu blasen, worauf ihm natürlich der entrüstete Lehrer die Cigarre aus dem Munde schlug. Nun setzte der Schüler seinen Weg fort, aber er stieß die gemeinsten Droh- und Schimpfworte gegen den Erzieher aus. Was nun aber dem Ganzen die Krone aufsetzt, ist der Umstand, daß der Vater, anstatt die Rohheit seines Sohnes zu bestrafen, jetzt den Lehrer wegen groben Unfugs und Sachbeschädigung (!) angezeigt hat und gerichtliche Verhandlung beantragt.

Die seltene Feier der diamantenen Hochzeit beging am Freitag in Trbersdorf bei Frankenberg der Auszügler Wilhelm Uhlemann mit seiner Ehefrau Johanne, geb. Meyer, beide aus dem Orte selbst gebürtig. Während das hochbetagte Mütterchen mit der Last ihrer 92 Jahre an das Zimmer gebunden ist, besorgt der um 8 Jahre

jüngere, noch tüchtige Gotte noch immer mancherlei Haus- und Hofarbeit. Dem rechtthaffenen Paar, das in der Behausung den kirchlichen Segen empfangt, wurden aus Anlaß seines Ehrentages zahlreiche Aufmerksamkeiten zu theil.

Am vergangenen Sonnabend wurde der Mörder Langer, welcher am 18. December v. J. seine Geliebte zwischen Warnsdorf und Niedergrund erschoss, in Warnsdorf eingekerkert. Langer ist ein feiger, arbeitsscheuer Mensch; nach seiner Aussage hat er sich seit dieser Zeit in der Gegend von Zwickau aufgehalten und kam nach Warnsdorf, um sich dem Bezirksgericht zu stellen.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin. Die Zahl der bei dem letzten Ordensfeste in Berlin verliehenen Orden und Ehrenzeichen war größer als je zuvor. Sie betrug 1965 gegen 1732 im Jahre 1894, 1891 im Jahre 1893 und 1741 im Jahre 1892.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist im Allgemeinen ein recht günstiges und gestattet wieder einzelne Besuche zu empfangen. In den letzten Tagen weilten als Gäste bei ihm Prof. Duden aus Gießen und die Reichstragsabgg. Graf Limburg-Stürm und Geheimrath Gamp.

Nach einer Meldung des „Local-Anzeigers“ aus Paris drang ein irrsinniger Gen darm in das Elysee und behauptete, der neue Präsident der Republik zu sein. Er wurde einer Anstalt überwiesen.

In Auftrage des Central-Comités zur Vorbereitung einer Huldigungsfahrt der Schlesier zum Fürsten Bismarck haben sich zwei Breslauer Herren nach Friedrichshagen begeben und daselbst mit Dr. Chrysanther verhandelt. Hierbei ist die Ausführung der Huldigungsfahrt für den Monat Mai in Aussicht genommen worden.

Der Norddeutsche Lloyd in Bremen beabsichtigt infolge des großen Anlages, den die jüngsten Gesellschaftsreisen nach Norwegen und Spitzbergen gefunden haben, auch im Sommer 1895 diese Fahrten zu wiederholen, und der Nordpostfahrer Kapitän Bade aus Wismar in Mecklenburg wird die Oberleitung derselben wieder übernehmen. Da diesmal auch billige Fahrarten ausgegeben werden, so sind die großartigen Naturwunder des allerhöchsten Nordens auch weitesten Kreisen zugänglich gemacht, und die bewährten prächtigen Dampfer des Norddeutschen Lloyd gewährleisten eine möglichst angenehme und genussreiche Fahrt.

Zu drei Monaten Festung wurde ein Jenaer Corpsstudent wegen Zweikampfes von der Weimarer Strafkammer verurtheilt. Der Student hatte in Wöllnitz eine Bestimmungsmensur ausgefochten. Der Gastwirth, der sein Local zu der Mensur hergegeben, erhielt wegen Beihilfe einen Monat Festung, die drei Corpsdiener, welche bei der Mensur bandagirt hatten, je 23 Tage Festung.

Rärnberg. Auf der Strecke Eger-Schirnding ist durch Explosion ein bayrischer Postwagen ausgebrannt. Die Postbeamten zogen die Nothleine und retteten sich durch einen Sprung in's Freie. Verbrannt sind 150 Postpakete, 5 Werthpakete und 3 Geldpostbeutel. Der Schaden ist sehr groß. Die Beamten wurden leicht verletzt. In der Asche wurden Patronen gefunden.

auf die Bitte der Jüngeren, nicht schon wieder gehen zu wollen, „am liebsten ließe er in die Kapelle mitten unter die Knieenden.“

„Ich sagte Dir ja, Mama, Du thätest besser ihn zu Haus zu lassen.“

„Gewiß,“ erwiderte die ältere Dame in herbem Tone, „ich weiß, daß er Dir ein Dorn im Auge ist.“

„Du weißt, Mama, daß dem nicht so ist, aber er ist zu lebhaft und unruhig, um überallhin mitgenommen werden zu können.“

Maria Szonburh — denn sie war es — hatte Recht. Es gab kein wilderes Kind, als ihren Stiefbruder Henry York. Er war ein hübscher Knabe von zehn Jahren, eines jener klugen, frühreifen Kinder, die wild eigensinnig und unwillig sind. Der Knabe besaß bewundernswürdige Eigenschaften, die aber leider durch der Mutter falsches System schädlicher Nachsicht eher unterdrückt als herangebildet wurden. Er war der Stolz und die Freude ihres Lebens, aber für jeden Andern eine Plage.

Kaum waren sie etwas aus dem dichtesten Gedränge, da gelang es Henry, sich von seiner Mutter Hand loszureißen und diese hatte das Vergnügen, zu sehen, wie er zurückrannte, sich wieder durch die Menge drängte und in der Kapelle verschwand.

„Da ist er fort wie ein Kal, rief Lady Szonburh aus.“

„Was sange ich nun an? Ich muß ihn holen. Warte hier auf mich, Maria.“

„Therese,“ sagte Frau Jansen, welche die Unterhaltung mit angehört hatte, „geh' rasch voraus und halte das Abendessen bereit. Wenn mein Sohn schon zu Haus sein sollte, sage ihm, ich läme sogleich.“

Plötzlich hörte Fräulein Szonburh sich angeredet.

„Sie sind Maria Szonburh?“

„Ja,“ antwortete diese etwas verwundert über die Vertraulichkeit einer Fremden.

„Ich erkannte sie nach der Beschreibung. Ich hörte, Fräulein Szonburh besäße eine seltene Schönheit, und ich muß gesehen, ich sah selten Ihregleichen. Wenn Andern diese Schönheit so zum Unglück gereicht wie mir — dann wäre es besser für Sie, Sie wären ein Muster von Häßlichkeit.“

„Ich verstehe Sie nicht,“ sagte Fräulein Szonburh stolz. „Ich kenne Sie auch nicht.“

„Dazu habe ich Ihnen auch keine Gelegenheit gegeben; ich bin Edward Jansen's Mutter. Ich lebe sehr zurückgezogen, darum sind wir uns nie begegnet; könnte ich doch auch sagen, daß mein Sohn Sie nie gesehen hat! Sie haben mit ihm gespielt, kokettirt, Sie haben ihn an sich gezogen, bis er Sie liebte; aber als er seine Liebe nicht mehr in den Grenzen der Vorsicht halten konnte und Ihnen davon sprach, da wiesen Sie ihn zurück — vielleicht sogar voll Hohn, weil er arm war und Sie reich; ich weiß es nicht, denn er verrieth mir nichts. Er hat Ihr Ge-

heimniß bewahrt, aber ich beobachte ihn genau, an welchem Tage ihn dieser Schlag traf.“

Auf Maria's Gesicht wechselte glühende Röthe mit tiefer Blässe. Sie schien zu verwirrt, um antworten zu können, und Frau Jansen fuhr fort:

„Er kam hierher, um, bevor er sich als Arzt in seinem Heimathlande niederließ, einige Wochen bei mir zu bleiben. Die meiste Zeit davon verbrachte er mit Ihnen und jetzt ist er in seinem Gemüthe so unglücklich, daß er mit den armen Stockfischfängern hinaus auf das weite Meer fährt, um vielleicht nie wiederzukehren.“

„Mit den Stockfischfängern!“ unterbrach Maria sie mechanisch.

„So ist's,“ fuhr Frau Jansen fort. „Als er vor zwei Tagen mir seine Absicht mittheilte, meinte ich, das Herz wüßte mir brechen. In meiner Verzweiflung wünschte ich, Sie wären todt gewesen, bevor Sie meinen Sohn anlockten, Sie zu lieben, und ihn dann so behandeln. Mit dem Unglück habe ich Mitleid,“ fuhr sie fort, „aber nicht mit absichtlichen Fehlern und sündiger Eitelkeit. Ich wünsche Ihnen nichts Böses, Fräulein Szonburh, wenn Ihnen aber Ihr Leben jemals so verbittert werden sollte, wie Sie mir das meine verbittert haben, so muß ich glauben, daß es nur eine gerechte Vergeltung ist.“

Ohne ein weiteres Wort wandte sich die Dame ab und ließ Fräulein Szonburh wie an den Boden gewurzelt stehen. Alles, was Frau Jansen ihr zum Vorwurf machte wahr nur zu wahr. Anfangs hatte sie nur, um sich zu bewundern zu lassen, mit Edward Jansen kokettirt, jetzt als die Liebe sich in ihr regte, verbergte sie dieselbe in ihrem eigenen Herzen und suchte sie zu ersticken und wies Jansen von sich, damit er ein Gleiches thue.

„Ich mußte ihn mit einem Fünffrankstück bestechen, damit er nur herankam,“ sagte Lady Szonburh, erhebt aus der Kapelle tretend und den kleinen Flüchtling fest an der Hand haltend.

Fräulein Szonburh faßte ihn an der anderen Hand, so gingen sie vorwärts; Henry, voll Freude über sein Fünffrankstück mit dem Fuße dicke Staubwolken aufwirbelnd, in ihrer Mitte.

Hell und klar brach der Morgen an. Lange vor der zur Abfahrt bestimmten Stunde herrschte reges Leben in dem Hofen. Die halbe Stadt war auf den Dämmen und Höhen versammelt, um Zeuge der Abfahrt zu sein. Es war ein lebendiges Bild, wie ein Fahrzeug nach dem andern, die Segel hissend, langsam aus dem Hofen ausließ und noch hunderte von Stimmen ihm einen lauten herzlichen Abschiedsruf zuriefen. Frauen, Mütter Schwestern und Kinder lehnten sich über die fast ungeschützten Seiten der Dämme, um den verschiedenen Mannschaften viel Glück zu wünschen und ihnen noch ein letztes Lebewohl zuzuwinken.

(Fortsetzung folgt.)

Die Mehreinnahmen der bayerischen Staatsbahnen für das Jahr 1894 betragen 1850975 Mark.

**Oesterreich.** Nach einer am 20. ds. stattgehabten Versammlung des politischen Arbeitervereins „Fortschritt“ in Teplitz, an der 2000 Personen theilnahmen, durchzogen die Arbeiter unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht die Straßen der Stadt. Auf dem Marktplatz wurden sie durch das wohlwollende und feste Auftreten des Bezirkshauptmannes Prinzen Hohenlohe zum Auseinandergehen bewogen, das sich auch ohne Zwischenfall vollzog.

Ein Familien drama wird aus Lemberg gemeldet: Ein tragisches Familienereignis erregt hier allgemeines Aufsehen. Der Privatier D., welcher viele Jahre in glücklicher Ehe mit seiner bildschönen Frau lebte, überzeugte sich jüngst, daß sie ein Liebesverhältnis mit einem Officier unterhielt. Es fand ein Pistolenduell zwischen D. und dem Offizier statt. D. wurde tödtlich getroffen, da die Kugel ihm den Hals durchlöcherte. Als dessen Frau hiervon Kenntniß erhielt, erschloß sie sich.

Der Oberlieutenant des Eisenbataillons und Telegraphenofficial Stefan Ritter v. Popovich wurde in Graz wegen Betrugs zu 18 Monaten Kerker verurtheilt. Aus Gram über den ungerathenen Sohn hatten sich im vorigen Jahre der Vater und die Mutter des nun Verurtheilten, mit einem Stricke aneinander gebunden, gemeinschaftlich in der Wut ertränkt.

**Italien.** Am Montag früh fanden in Neapel seitens der Studenten der Universität lärmende Auftritte statt, weil die Studenten einen außerordentlichen Prüfungstermin verlangten, den der Minister nicht bewilligen konnte. Wenn die Unruhen fortdauern sollten, dürfte die Universität geschlossen werden.

**Frankreich.** Paris. Burgeois übernahm wieder auf dringendes Ersuchen des Präsidenten die Cabinetbildung.

Der Lustspiel dichter Raoul Toche hat infolge von Spielverlusten Selbstmord verübt. Er ging um Mitternacht zu einem zugefrorenen Teiche, zerbrach mit dem Stocke die Eisdecke und schloß sich, bis an die Schultern im Eiswasser stehend, eine Kugel durch die Schläfe. Der Leichnam wurde auf dem Grunde des Teiches aufgefunden. Der Dichter verdiente jährlich 50,000 Francs und hatte vor fünf Jahren von seinem Vater 800,000 Francs geerbt. Spiel und Speculation verschlangen Alles.

Ueber die Persönlichkeit Jaures erzählt ein Blatt, er stamme nicht aus kleiner Handwerkerfamilie, sondern sein Vater habe ein ansehnliches Möbelgeschäft betrieben und der Sohn sei gut bürgerlich erzogen worden. Er sei zuerst zur Fortführung des väterlichen Gewerbes bestimmt gewesen, habe aber dann die Gerberei gewählt und, um diese praktisch zu erlernen, in Amboise alle Arbeiten eines Gehilfen verrichtet. Dort habe er, wie das Blatt in Uebereinstimmung mit den anderen bereits gemeldeten Berichten erzählt, die Richte des Maire kennen gelernt, die er dann heirathete. — In den Schaufenstern in Paris sind bereits die ersten Bilder des neuen Präsidenten erschienen; das Publikum, das sie fleißig betrachtet, findet, daß die Physiognomie auf festen Charakter schließen lasse und daß die Erscheinung etwas Halbmittlerisches habe. Auch die erste Karikatur ist schon aufgetaucht, sie zeigt ihn mit dem Monocle, das ihn in der That selten verläßt, mit sehr breiter Brust und Westentaille.

**Belgien.** Antwerpen. In dem Giftmordprozess Joniaz spielte sich beim Schluß der am 19. Januar stattgefundenen Verhandlung ein erregter Zwischenfall ab. Die Jengin Banfetter nannte die Angeklagte eine Diebin, worauf Letztere aufsprang und in furchtbarer Erregung dreimal „Infamie“ rief. Die Jengin stürzte nun auf die Angeklagte mit geballten Fäusten zu, worauf diese in einen Weintrampf verfiel. Beim Verlassen des Gerichtshauses ward Frau Joniaz von einer drohenden Volksmenge mit dem Rufe empfangen: „Tod der Giftnischerin!“ Die Gendarmen mußte die Bedrohte vor Angriffen schützen.

**England.** Die Königin sandte durch ein Telegramm ihr Beileid für die Hinterbliebenen der Opfer der Diglake-Grube. Die Arbeiten schreiten langsam vorwärts. Von den Eingeschlossenen hört man noch keine Spur. Acht Pferde wurden neuerdings lebendig herausbefördert, die, seit der Katastrophe in dem tiefsten Wasser stehend, durch die Lücken der absperrenden Trümmer hindurch gefüttert wurden. Das Wasser ist bedeutend gefallen.

London. Nachdem die Ingenieure erklärt haben, daß die Rettungsarbeiten in der Diglake-Grube wegen des darin eingefrönten Wassers zu gefährlich seien und die Eingeschlossenen zweifellos nicht mehr am Leben sind, wurden alle weiteren Bemühungen, die 75 Opfer zu retten, aufgegeben. Die Untersuchung wegen der Verantwortlichkeit der Besitzer soll eingeleitet werden.

**Großbritannien.** Es war im Verlauf einer Rede, daß der Herzog von Argyll am Dienstag Abend in Glasgow plötzlich zusammenbrach. Der Herzog sprach gerade über Lord Rosebery und war am interessantesten Punkte seiner Ausführungen angelangt: „Ich will noch ein Wort mehr über Lord Rosebery persönlich sagen. Ueber seine Stellung als Premierminister. Es giebt drei Arten Premierminister in England. Die einen haben originelles Genie. Sie machen sich Bahn durch ihre Originalität. Solch Einer war Pitt. Dann kommen diejenigen, welche allmählich durch das öffentliche Leben gehen und schließlich auf die Spitze der Leiter kommen. So einer war Sir Robert Peel. Dann kommt die dritte Art. Sie werden Premierminister, weil andere Leute sich um sie schaaren.“ In diesem Augenblicke sank der Redner zusammen. Der Herzog befindet sich gegenwärtig außer unmittelbarer Lebensgefahr.

**Griechenland.** Am Sonntag Nachmittag wurden in Athen auf dem Marsfelde zwei Versammlungen veranstaltet, von denen die eine von der ministeriellen Partei sich zu Gunsten der Aufhebung des Decret, die andere von der Opposition veranstaltete gegen die das Decret ersetzenden neuen Steuern aussprach. Es kam zu Schlägereien. Gegen Ende der Versammlungen kam der Kronprinz mit seinem Stabe auf den Platz und wurde von der Menge jubelnd begrüßt. Mehrere Bittgesuche an den König wurden dem Kronprinzen übergeben. Trotz der außergewöhnlichen Bewegung wurde die Ordnung vollkommen aufrecht erhalten.

**Zum Gedächtniß eines frommen Sängers.**

Vor 200 Jahren starb hier zu Schandau der Pfarrer Justus Sieber. Derselbe war am 7. März 1628 zu Einbeck in Hannover als der Sohn eines Advocaten geboren. Nachdem er auf den Universitäten Helmstädt und Leipzig Theologie studirt hatte, erhielt er als Nachfolger des Pfarrers Simon Graf die Pfarrstelle hier selbst. Sein Werk „Poetisirende Jugend“ brachte ihm den Lorbeerkrantz ein, auch gab er „Christliche Oden und Lieder“, sowie allerhand „Gedichte“ heraus. Er setzte sich selber folgende Grabchrift:

Mein Leib gehet ins Grab,  
Die Seel' in Gottes Hand;  
Draum hat mein Heiland auch  
Sein Blut an mich gewandt.  
Drauf laß mich so, mein Gott,  
Nach deinem Willen sterben,  
So werd' ich doch gewiß  
Das Himmelreich erben.

Er starb am 23. Januar 1695. Eins seiner bekanntesten und schönsten geistlichen Gedichte ist das Lustlied: „Ich komm' jetzt als ein armer Gast, O Herr zu deinem Tische.“

### Vermischtes.

— Vorzügliche Weiße der Wäsche erreicht man auf eine sehr einfache Art. Man mache eine Mischung aus zwei Theilen Hartem Spiritus und einem Theil reinem, sehr hellem Terpentinöl und lege von dieser Mischung zwei Schüsseln voll auf fünfzig Liter dem Wasser zu. Die Wäsche bleicht hierdurch während des Trocknens; keine Hausfrau darf dabei das geringste Bedenken aufkommen lassen, daß der Gewebstoff etwa irgend welche Gewalt angethan, also ein Schaden zugefügt werde. Der unvermeidliche Theil der Mischung kann gut längere Zeit aufbewahrt werden (wobei Vorsicht geboten ist) und ist in diesem Zustande als treffliches Fleckwasser zur Entfernung von starken oder hartnäckigen Fett- und Harzstellen zu verwenden.

— Aufruhr in einem Nonnenkloster. Im Kloster von Gony beklagten sich, wie aus Urkunde geschrieben wird, die Nonnen vergeblich über zu dürftige Kost. Empört über die Nichtbeachtung ihrer Klagen griffen sie kürzlich zur Gewalt, vertrieben die Abtissin aus dem Kloster, drangen in Küche und Keller ein und öffneten die Thore des Klosters, um auch Laien zur Theilnahme an dem nun veranstalteten Feste zuzulassen. Der Bischof von Abine, der davon benachrichtigt wurde, eilte herbei, setzte die Abtissin wieder ein und legte den revolutionären Nonnen Strafen auf.

— Eine drohliche Geschichte vom Schwerte Karls des Großen wird der „Kölnr Volkszeitung“ aus Fulda erzählt: Das Rathhaus der Kreisstadt Alsfeld in Oerrehessen ist ein Meisterwerk mittelalterlicher Holzbauskunst, wie nur wenige in Deutschland vorhanden sind. Das theilweise noch im früheren Zustande wohl erhaltene, theilweise im gleichen wiederhergestellte Gebäude sowohl, wie die darin aufbewahrten wertvollen Alterthümer erwecken daher das Interesse der meisten Alsfelder besuchenden Fremden. Unter den Alterthümern befinden sich zwei von besonderem Werthe, nämlich ein prachtvolles Messer, welches mit sehr kunstvollen Initialen und kostbarer Malerei verziert ist, und ein altes, mit seltener Eisenarbeit versehenes Schwert, welches der Sage nach einst von Karl dem Großen geführt wurde und welches daher als der größte Schatz unter den Alterthümern des Rathhauses gilt. Den letzteren haben auch die Großherzoge von Hessen, wenn sie als Landesherren Alsfeld besuchten, stets ein lebhaftes Interesse zugewandelt. Bei einer Besichtigung des Rathhauses, welche zur Mitte der fünfziger Jahre der Großherzog Ludwig III. vornahm, ereignete sich folgender ereignende Vorfall, welcher geschichtlich verbürgt ist und noch heute im Volksmunde weiterlebt. Als die größte Neugierigkeit, das Schwert dem Landesherren vorzuzeigen war, zog es der Bürgermeister, welcher bei der Besichtigung des Rathhauses die Ehre des Führers genoß, im Gesichte der Bedeutung des Augenblicks sich mit den Worten aus der Scheide: „Das Schwert Karls des Großen!“ „Welcher E. . . hat denn das Schwert schleifen lassen?“ fragte erstaunt und enttäuscht der Großherzog, da

sich das tausendjährige Alterthum frisch geschliffen darstellte, als habe es eben die Werkstätte verlassen. „Ja, königliche Hoheit“, versetzte selbst bewußt der Bürgermeister, welcher wunder meinte, was er für einen glücklichen Gedanken gehabt hätte, das Alterthum zu Ehren des hohen Besuches etwas erneuern zu lassen.

— Das lebendige Courblatt. Bankier (von der Börse kommend, zu seiner jungen Frau): Warum läßt Du mir denn so aufmerksam in das Gesicht, Meta? — Ich habere die Cour! —

— Kindermund. „Aber, Kind, wie siehst Du aus! Ueber und über beschmiert, das ganze Gesicht voller Eintrocknete!“ — „Ja, wir haben aber auch heute Schindenschreiben gehabt.“

— Herabgeplagt. Dufel (auf Besuch gekommen): „Teufel, ist das aber ein weiter Weg von Deiner Wohnung bis zur Universität!“

— Student: „Nicht wahr, wenn man den jeden Tag gehen müßte!“

### Kirchliche Nachrichten der Parochie Reinhardtsdorf.

Sonntabend, den 26. Januar, 12 Uhr Beichte und Abendmahl in der Kirche zu Reinhardtsdorf. — Sonntag, den 27. Januar, Predigt daselbst. — Abends 6 Uhr Predigt in der Kirche zu Krippen.

### Dresdner Schlachtviehmarkt.

Schlachtviehmarkt am 21. Januar. Auftrieb: 524 Rinder, einschließlich von 120 Stück österreichischen Ueberzuges, 1592 Schweine einschließlich 220 ungarischen Schweinen, 880 Hammel, 213 Kälber

Preise:	
Rinder . . . 1. Qual.	60-65 Mk. für 50 Kilo. Schlachtgewicht.
„ . . . 2. „	56-58 „
„ . . . 3. „	45-50 „
Landschweine 1. Sorte	40-42 „ für 50 Kilo. Lebendgewicht ohne Tara.
„ 2. „	36-38 „
Fremde Landschweine	— „
Galzler	— „
Ungarische Schweine 45 Mark	für 50 Kilo. Lebendgew. 6.50 Pfd. Tara pro Stück geschlachtet 47-48 Mk.
Hammel . . . 1. Qual.	64-68 „ für 50 Kilo. Schlachtgewicht.
„ . . . 2. „	60-63 „
„ . . . 3. „	45-50 „
Kälber . . . . .	50-60 „

### Reisegelegenheiten.

#### K. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau a. Bodenb. nach Tetschen	Von Tetschen nach Schandau	Von Bodenb. nach Schandau
Vm. 2 8 III	Vm. 6 22 *)	V. 7 30*) b. B.	V. 1 32	V. 1 36
- 6 10 I-IV	- 6 50	- 8 5 b. B. T.	- 7 6	- 5 30
- 7 38 III	- 7 10	- 10 44 - „	- 8 20	- 5 28
- 8 16 I-IV	- 9 15	N.12 10 - „ III	N.12 5	- 10 31
- 9 12 *)	- 9 35	- 2 1 - B.III	- 4 28	N.12 8
- 11 15 *)	- 11 25 III	- 3 36 - B. T.	- 5 42	- 3 23
Nm. 12 51	- 12 50	- 5 52 - „	- 7 9	- 4 29
- 12 56	- 2 15	- 9 6 - B. T. *	- 8 33	- 5 42
- 4 3	- 4 30 *)	[1-4 Cl. n. b. B.	- 7 09	- 8 36
- 5 16 *)	- 6 5	- 9 54 b. T. III	- 8 36	- 8 36
- 6 13 III	- 7 50*) I-4	- 1 10 - B.		
- 7 49	- 9 6 III	V. 2 14 B. T. „		
- 7 54	- 11 45			
- 9 23 *)	Vm. 1 25 III			

Von Schandau nach Bautzen	Von Bautzen nach Schandau	Von Sebnitz nach Schandau	Schandau Ankunft
früh 6 12	früh 5 10	früh 5 15	5 51
- 8 28	- 7 38	- 7 21	v. Neumt.
Nachm. 12 28	Vm. 10 45	Vm. 10 3	7 57
- 3 40	Nm. 2 02	Nm. 2 8	10 39
- 6 35	- 4 55	- 4 20	2 44
- 10 03	- 8 25	- 8 15	4 56
b. Neumt.	b. Neumt.		8 51

### Omnibus-Fahrten

vom Markt:	vom Bahnhof:
früh 5 Uhr 40 Min.	früh 8 Uhr 5 Min.
„ 8 „ 40 „	„ 9 „ 10 „
„ 10 „ 10 „	„ 10 „ 50 „
N.-M. 12 „ 10 „	N.-M. 2 „ — „
„ 3 „ — „	„ 3 „ 30 „
„ 4 „ 45 „	„ 5 „ 45 „
„ 7 „ 5 „	„ 7 „ 35 „
„ 8 „ 30 „	„ 9 „ — „

### Expeditionszeit des Post- und Telegraphenamtes Schandau.

#### A. Für den Postdienst.

An Wochentagen: von 8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und von 2 Uhr Nachm. bis 8 Uhr Nachm. An Sonn- und Feiertagen: von 8-9 Uhr Vorm. und von 5-7 Uhr Nachm.

#### B. Für den Telegraphendienst.

An Wochentagen: von 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. An Sonn- und Feiertagen: von 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Nachm.

Anmerkung: Bei geschlossenem Schalter findet die Annahme von Telegrammen, Einschreibebriefen und dringenden Packeten durch ein nach der Straße gelegenes, besonders bezeichnetes Fenster des Postdienstzimmers statt.

Zum Schandauer Postbezirk, wo gewöhnliche Briefe bis 250 Gramm Gewicht mit einer 5 Pf. Marke versehen werden können, gehören nachverzeichnete Orte bezüchtl. Grundstücke, als:

Altendorf,	Mitteldorf, Wühle,	Schmitza,
Bahnhof,	Neumühle b. Proß,	Silla Meyer,
Leidmühle,	Ostau,	Söhne,
Kirnhilfshausen,	Ostauer Wühle,	Wendtschäfer,
Kleinheinerdorf,	Postwitz,	Winterberg,
Koppelsdorf,	Proßen,	Gr. u. Kl. Wasserfall
Kuhstall,	Rathmannsdorf,	
Lichtenhainermühle,	Rieschgrund,	

## Schützenhaus zu Hohnstein.

Montag, den 28. Januar  
großer öffentlicher

### Masken-Ball.

Billets für 1 Mk. sind zu haben bei den Herren August Richter, August Ublig, Robert Reschke, Hermann Bogel, Hermann Richter, Carl Berger und Hermann Lueck.

An der Kasse 1 Mk. 20 Pf. Kassendöffnung abends 7 Uhr.

●●● Anfang des Balles 8 Uhr. Demaskirung 10 Uhr. ●●●

Zu diesem öffentlichen Maskenball werden die Bewohner von Hohnstein und Umgegend hierdurch freundlichst eingeladen.

Hohnstein, im Januar 1895.

Die Schützen-Gesellschaft.  
Adolph Wünsche sen., Vorstand.

## Grosse Auswahl in Gratulations-Karten

zu Verlobung, Hochzeit, Geburtstag u. s. w.

empfiehlt

die Buchdruckerei

von

Wegler & Feuner Nachf.,

++++ Schandau, ++++

134 Zaukenstrasse 134.

**Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck,**  
errichtet im Jahre 1828, älteste Deutsche Lebensvers.-Akt.-Gesellschaft  
(Aktien-Kapital 46,000,000 Mk.)  
**Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau.**  
Vertreter: Otto Tschachtli, Schandau.

**Möbel-Lager**  
von **Gustav Zschaler,**  
Schandau, Badstr. 182.  
Bestellungen nach Zeichnung werden schnell, solid und billig ausgeführt.  
**Lager**  
wasserfest verklebter Stuhl-Fourniture.




**Geschäfts-Gründung.**  
Hiermit erlaube ich mir den geehrten Bewohnern von Krippen und Umgegend anzuzeigen, daß ich Freitag, den 25. Januar in dem Hause Nr. 66 zu Krippen ein **Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft** eröffne. Um gütigen Zuspruch bittet  
**A. Walther.**

**Haasenstein & Vogler, Act.-Ges.**  
Erste und älteste Annoncen-Expedition  
Dresden, Wilsdruffersr. 61, neben der Dresdner Bank.  
Annahme von Inseraten für alle existierenden Blätter des In- und Auslandes.  
Tarifmäßige Preise. Höchste Rabatte. Constanter Zahlungsbedingungen.  
Vertreten in Schandau a. S. durch Herrn **Gustav Vossak.**

Veränderungshalber verkaufe ich mein **Haus mit Grundstücken,**  
auch verschiedene **Möbel** und **Hausgeräthe** u. s. w.  
verw. Zimmer in Krippen 78.

Ein eleganter **Damen-Maskenanzug**  
ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der Elbzg.

**Klempner - Lehrling.**  
Sohn rechtlicher Eltern unter günstigen Bedingungen gesucht.  
**J. Porsche.**

In besserer Beamten-Familie finden noch zwei Schüler gute, gewissenhafte **Pension.**  
Beste Empfehlungen. Preis 660-700 Mk. Annenhof, Annenstr. 23/25. I. H. D. Dresden-A. S. Fischer. (I. D. 1428).

**Flechtenfranke**  
trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden „Dr. Hebra's Flechtentod“. Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig.

Nächsten Sonnabend, den 26. Januar von Vorm. 10 Uhr an **verpfunde ich eine fette Kuh.**  
à Pfund 50 Pf.  
**K. Porsche,**  
Rathmannsdorf.

**Vorzügliche Corsets in allen Weiten** empfiehlt zu billigsten Preisen  
Max Schulze, Marktstraße 14.

**Braunkohlen, Steinkohlen, Holzkohlen, Briquettes, Coals, Anthracit**  
liefert in besten Qualitäten auf Wunsch auch franco Haus  
**Gotthelf Böhme, Stadt und Bahnhof Schandau.**

**Carl Jahn, Uhrmacher, Poststraße,**  
empfehlen sein reichhaltiges Uhren- und Brillenlager.

**Fritz Kluge, Wendischfähre**  
empfehlen in besten Qualitäten zu billigsten Preisen  
schles. Weißkalk, böhm. Stückkalk, Portland-Cement, Dachpappe, Zuber, Deckenrohr und Gewebe, Draht, Nägel, Steinzeug und Drainrohre, Viehtröge, Ziegel und Chamottsteine, Pflasterplatten zc.  
Beste Marken in **Braun- und Steinkohlen.**

ff. Aepfelwein, Fruchtsäfte, **H. A. Forkert, Wendischfähre.** Fruchtweine billigst.

Das **Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft** von **Ernst Hering,** gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

**W. Fiedler,** Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

**Die Maschinenstrickerei** von **Max Eckardt, Kirchstr. 26**  
hält sich einer reizen Benutzung bestens empfohlen.

Reichhaltiges **Holzschuhlager** für Herren, Damen und Kinder bei **L. Hammer,** Marktstr. No. 16.

**Sparkochherde**  
in jeder gewünschten Ausführung zu Fabrikpreisen.

**Linien, mittelgroß, Pfund 14 Pfg.,  
Weis, fein weiß, Pfund 12 Pfg.,  
Caffee, roh Pfund von 100 Pf. an,  
Caffee, gebraunt, in feinsten Wiener- u. Carlsbader-Mischungen**  
empfiehlt

**Alwin Engelmann.**

Große Auswahl in **Seidenband**  
empfiehlt

**Max Schulze,**  
Marktstraße 14.

**Sofort gesucht!**  
unt. günst. Bedingungen an jedem, auch dem kleinsten Orte im deutschen Reich recht thätige **Hauptagenten und Agenten.** Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden. Größte u. bestfundierte Anstalt. Feste billige Prämien ohne Nachschuß.

**Ball-Handschuhe, Ball-Gravatten, Ball-Shawls, Ball-Strümpfe,**  
empfiehlt in reicher Auswahl  
**May Schulze,**  
Marktstraße 14.

Bestbewährten **Frostbalsam und Frostsalbe**  
bei Frostballen und offenen Frostwunden zu haben in der **Adler-Apotheke Schandau.**

Billige **Kattun- u. Barchentreste**  
sind angekommen bei **Frau Wustmann,**  
Rosengasse 42c.

Großartige Auswahl in **Gesichts-Masken**  
sowie sämtliche **Maskenartikel**  
empfiehlt billigst  
**Max Schulze,**  
Marktstraße 14.

Mehrere schöne Maskenanzüge sind ebenfalls zu verleihen. D. D.

**Rechtsanwalt Dr. jur. Wilke**  
beim Landgericht Dresden ist heute **Donnerstag** bis Nachm. 3 Uhr in **Schandau** im Hotel „Zum Engel“ zu sprechen.

Bei lästigem Husten, Heiserkeit etc. giebt es kein besseres Mittel als **Schettler's Fenchelhonig**  
zu haben in Fl. à 50 u. 100 Pf. bei **Otto Böhme, Drog.**

An Wirkung übertrifft.  
**ermania Pomade**  
Kahlköpfe! O, diese elendlichen Horrorselen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!  
Acht! Machen Sie sich nicht selbst böses Gewissen! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutthier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei dem künftigen Nachkauf darauf, dass der Name „H. Gutthier“ auf jeder Flasche steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.  
Kahlköpfe! Wo kann ich denn Gutthier's Germania-Pomade wirklich eckel kaufen?  
Acht! Direct durch H. Gutthier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6,  
oder in Schandau bei Herrn **Paul Homann,**  
— à Flacon 1 Mk. —  
Basteiplatz.



**Hänsler's Restaurant.**

Audank's-Erbitlungen, Grundstücks-An- u. Verkauf, auch Darlehns-Bermittlungen zc. und Abhaltung v. Auktionen.  
**Carl Glaser**  
empfiehlt sich zu

Hirsch, Reh-, Kalb-, Schaf-, Ziegen- u. Zickelfelle sowie Rind- u. Hahnhäute, kauft die **Rohleder-Handlung E. Hammer,** Marktstr. 16.

**G. Preusse, Wendischfähre**  
**Getreide-, Mehl-, Futter-, Saat- und Düngemittel-Handlung**  
empfiehlt sich geneigter Beachtung.

Ein großes **Uhren u. Brillen** empfiehlt geneigter Beachtung **Th. Herbst,** Uhrenhdlg. Lager in Zantenstr.

Das **Drechslerwaaren- u. Schirmgeschäft** von **Hugo Lämmel,** Poststraße, hält sich bestens empfohlen. Reparaturen prompt.

Das **Posamenten- und Weißwaarengeschäft** von **Ernst Niesel,** schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Die **Maschinenstrickerei v. Rich. Reinsch, Badstrasse 157,** fertigt alle in das Fach einsch. Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

**Lager von Särgen** in allen Größen und Preislagen bei **Gustav Zschaler, Tischlermstr. Schandau, Badstraße 182.**

**A. Ohlig**  
Heute eingetroffen: großer lebend-frischer **Schellfisch u. Lachs,**  
direct vom Fangplatz. Grüne Serringe und fette Speisefarpen sind ebenfalls wieder eingetroffen.



Den Herren Landwirthen empfiehlt ihre nach langjährig erprobten Vorschriften hergestellten

**Thierheilmittel,**  
als: **Pulver, Einreibung u. Tropfen** gegen Kolik der Pferde,  
**Drusenpulver, Milchpulver, Schweinefresspulver** und **Viehleberthran, Restitutionsfluid**  
**Adler-Apotheke Schandau.**

Augenarzt **Dr. Herzum** in **Tetschen a. E.,** gewes. Assistent der Univ.-Augenklinik des Prof. Sattler in Leipzig ord. täglich von 8-12 Uhr. Operative Fälle finden entsprechende Unterkunft und sorgfältigste Pflege im Hause.

**Rönlgl. Sächs. Militär-Verein**  
für Schandau u. Umgegend.  
Sonntag, den 27. Januar in Hegenbarth's Sälen  
**Stiftungsfest,**  
verbunden mit theatralischen Vorträgen und Ball. Anfang 8 Uhr. Recht zahlreicher Theilnahme der Kameraden mit ihren Angehörigen wird entgegengeesehen.  
Der Vorstand.

Allgemeiner **Deutscher Schulverein**  
(Ortsgruppe Schandau).  
Sonntag, den 27. Januar Nachm. 5 Uhr im „Hotel Lindenhof“  
**Hauptversammlung.**  
1) Geschäftsbericht.  
2) Rechnungslegung.  
3) Vorstandswahl.  
4) Allgemeines.  
Der Vorstand.

**Wilhelmshöhe.**  
Freitag, den 25. Januar  
**Schweinschlachten,**  
wobei zu **Wellfleisch** und abends zu **Schweinsknöchel mit Sauerkraut** u. **Rößen** freundlichst einladet **W. Beehr.**

**10 Mk. Belohnung.**  
Ein **Herren-Ring,** gravirt, silber Stein, ist von der Elbe bis Wasserfall verloren worden. Bitte abzugeben in der Expedition der Elbzg.

Anfertigung von Kaufs- und anderen Verträgen und sonstiger Schriften, auch Berechnungen aller Art.

Verantwortlicher Redacteur: Oscar Hiele, Druck und Verlag von Legler & Zeuner Nachf. in Schandau.  
Hierzu als Beilage: „Praktische Mittheilungen für Gewerbe und Handel, Land- und Hauswirtschaft“.



Man nehme "Warner's Safe Cure" wie vorgeschrieben auf der Stufe und regulire den Stuhlgang mit "Warner's Safe Pills". Die Diät richte man ein wie angegeben unter "Nierenleiden". Zur Linderung der Schmerzen lege man "William's poröse Plaster" auf, welches nach 2 Tagen zu erneuern ist. Es ist sehr schmerz-

Behandlung und Diät.

Unthätigkeit der Gedärme, Schmerzen in der Herzgegend. Fliegender Schmerz von einem Theile des Körpers zum andern, Unthätigkeit, sich zu bewegen, Hohes Fieber, völlige Abspannung, scharfe Schmerzen, Spärlich dunkel gefärbter Urin, mit Backsteinmehl vermischt, Schwellen und Hitze im Sitz der Entzündung, Ausserordentliche Empfindlichkeit der Haut, Nachschleppende Symptome treten mit mehr oder weniger Facilität auf. gundung befreit und die Säure aus dem Stute entfernt. gestörte Thätigkeit der Verdauungsorgane und nicht heilt, indem es die die hartnäckigsten Fälle von Rheumatismus und nicht heilt, indem es die Artanhaltigen oft geradezu als unheilbar angesehen. Die gegen Rheumatismus und nicht gewöhnlich angewandten Mittel, alle sind ein und derselben Ursache zuzuschreiben. Ob Gelenkrheumatismus, Muskelrheumatismus, Kopf- oder Nerven in functioneller Störung der Verdauungsorgane und Nieren. Säure in abnormer Menge und hat diese ganze Ursache können Mispung zuzuschreiben und zwar durch das Vorhandensein von Säure und Mispung. Diese Artanhaltigen sind einem schlechten Zustande des Nieren

Ich habe lange gewort, um zu sehen, ob ich gegen die furchtbare Nierenleiden, aber seit dem ich die Cure mehr lesen und beschreiben habe, habe ich mich nicht mehr über die furchtbaren Nierenleiden geirrt. Ich habe lange gewort, um zu sehen, ob ich gegen die furchtbare Nierenleiden, aber seit dem ich die Cure mehr lesen und beschreiben habe, habe ich mich nicht mehr über die furchtbaren Nierenleiden geirrt.

Über Herrn b. Friedrichs (Gotha) 11. Juli 1892. Ich habe Ihre durch Sie angelegentliches Mittel Warner's Safe Cure von meinem Nierenleiden (Nierenleiden) mit Erfolg angewandt. Ich habe noch nicht mehr über die furchtbaren Nierenleiden geirrt. Ich habe lange gewort, um zu sehen, ob ich gegen die furchtbare Nierenleiden, aber seit dem ich die Cure mehr lesen und beschreiben habe, habe ich mich nicht mehr über die furchtbaren Nierenleiden geirrt.

Hier einen Schaben hat zu bessern, durch Anstich mit er ihn vergrüßern.

Table with 2 columns: Name and Date. Includes names like 'Herrn b. Friedrichs', 'Herrn b. Friedrichs', 'Herrn b. Friedrichs' and dates from 1870 to 1892.

Rheumatismus - Gicht.



„Gesundheit ist das größte Glück.“

Table with 2 columns: Year and Event. Lists historical events from 1861 to 1871, such as 'Thronbest. König Wilh. I. v. Preuss. 1861', 'Schlacht bei Nancy 1477', 'Herrn b. Friedrichs', 'Herrn b. Friedrichs'.

Das Urtheil unserer Mitmenschen. Warthe auf Niedern, Pommern, den 19. Februar 1894. Ich kann es nicht unterlassen, meinen herzlichsten Dank für den wichtigen Erfolg von Warner's Safe Cure anzusprechen. Ein Jahr ist bereits verlossen, das ich an einer schweren Nierenkrankheit, mit sehr starker Harnblutung verbunden, darniederlag; alle ärztlichen Mittel waren vergebens; die Blutungen konnte der Arzt wohl auf kurze Zeit beseitigen, aber die Quelle verstopfen konnte er nicht. So suchte ich mich auf das Schlimmste gefasst machen, da keine Hilfe vorhanden war. Endlich wandte ich mein Vertrauen zu Warner's Safe Cure und schon bei der dritten Flasche legte sich die Blutung, welche nur in Folge eines schweren Rückfalls wieder erschien. Durch den Gebrauch von Warner's Safe Cure verlegte jedoch die Quelle meiner fünfmonatlichen Harnblutungen und mein Leiden besserte sich von Tag zu Tag, so daß es mir gelungen ist, durch den Gebrauch von 27 Flaschen mich jetzt wieder gänzlicher Gesundheit zu erfreuen. Ich rathe jedem ähnlich Kranken, sich gleich zu Warner's Safe Cure zu wenden; wenn die Heilung auch langsam fortschreitet, ist jedoch der Erfolg gewiß.

Erudt, 14. Mai 1894, Post Grasing, Oberbayern. Ich kann Ihre Kur nur empfehlen, da ich nach Verbrauch von 4 Flaschen Warner's Safe Cure aus der Ludwig's Apotheke in München von meinem Nierenleiden so hergestellt bin, daß ich jede schwere Arbeit verrichten kann.

Preise der Präparate.

- Warner's Safe Cure . . . . . M. 4 per Flasche.
Warner's " Diabetes Cure . . . . . M. 4 per Flasche.
Warner's " Nervine . . . . . M. 2 per Flasche.
Warner's " Pills . . . . . M. 1 per Fläschchen.
William's poröse Plaster . . . . . M. 1 per Plaster.

Zu haben in den meisten Apotheken oder von folgenden Hauptniederlagen.

- Preußen.
Prov. Brandenburg.
Weisse Schwan-Apotheke, Brandenburgerstr. 77 O.
Prov. Sachsen.
Eisen-Apotheke, Magdeburg.
Prov. Pommern.
Weisse Schwan-Apotheke, Berlin.
Prov. Ostpreußen.
Apotheke L. Hahn, (H. Kahle) Königsberg.
Prov. Westpreußen.
Leipzig'sche Apotheke, Marienburg.
Prov. Schlesien.
Apotheke Roder, Protoschin.
Prov. Baden.
Apotheke Roder, Protoschin.
Prov. Bayern.
Apotheke Roder, Protoschin.



Gandemann

Soboy's Choice

Da ich von meinem hartnäckigen Nieren- und Leberleiden durch den Gebrauch der unüberbittlichen Warner's Safe Cure vollständig befreit worden bin, so erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese wunderbare Heilmittel zu lenken und zu empfehlen. Ich habe seit dem Gebrauche derselben alle meine Beschwerden verloren und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten. Ich habe auch meine Gesundheit wieder hergestellt und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten. Ich habe auch meine Gesundheit wieder hergestellt und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten.

Gandemann

Gandemann

Soboy's Choice

Da ich von meinem hartnäckigen Nieren- und Leberleiden durch den Gebrauch der unüberbittlichen Warner's Safe Cure vollständig befreit worden bin, so erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese wunderbare Heilmittel zu lenken und zu empfehlen. Ich habe seit dem Gebrauche derselben alle meine Beschwerden verloren und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten. Ich habe auch meine Gesundheit wieder hergestellt und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten.

Gandemann

Gandemann

Soboy's Choice

Da ich von meinem hartnäckigen Nieren- und Leberleiden durch den Gebrauch der unüberbittlichen Warner's Safe Cure vollständig befreit worden bin, so erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese wunderbare Heilmittel zu lenken und zu empfehlen. Ich habe seit dem Gebrauche derselben alle meine Beschwerden verloren und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten. Ich habe auch meine Gesundheit wieder hergestellt und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten.

Gandemann

Gandemann

Soboy's Choice

Da ich von meinem hartnäckigen Nieren- und Leberleiden durch den Gebrauch der unüberbittlichen Warner's Safe Cure vollständig befreit worden bin, so erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese wunderbare Heilmittel zu lenken und zu empfehlen. Ich habe seit dem Gebrauche derselben alle meine Beschwerden verloren und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten. Ich habe auch meine Gesundheit wieder hergestellt und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten.

Gandemann

Gandemann

Soboy's Choice

Da ich von meinem hartnäckigen Nieren- und Leberleiden durch den Gebrauch der unüberbittlichen Warner's Safe Cure vollständig befreit worden bin, so erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese wunderbare Heilmittel zu lenken und zu empfehlen. Ich habe seit dem Gebrauche derselben alle meine Beschwerden verloren und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten. Ich habe auch meine Gesundheit wieder hergestellt und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten.

Gandemann

**Ausdruck von Dankbarkeit.**

Gandemann

Soboy's Choice

Da ich von meinem hartnäckigen Nieren- und Leberleiden durch den Gebrauch der unüberbittlichen Warner's Safe Cure vollständig befreit worden bin, so erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese wunderbare Heilmittel zu lenken und zu empfehlen. Ich habe seit dem Gebrauche derselben alle meine Beschwerden verloren und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten. Ich habe auch meine Gesundheit wieder hergestellt und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten.

Gandemann



"Für Leib und Seele haben  
die Meisten so wenig Vorzicht  
— bei so viel Gefahr!"

- 1 S Hartnäckige Gesechte bei Pontarlier 1871
- 2 S Maria Lichtmess
- 3 S 4. S. u. Epiphany
- 4 M Gesecht bei Chalons f. Marne 1814
- 5 D Hof, Carlisle gestorben 1881
- 6 M Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst, geb. 1620
- 7 D Charles Dickens geb. 1812
- 8 S Maria Stuart enthauptet 1587
- 9 S Henry Lord Darnley ermordet 1567
- 10 S Septuagesima
- 11 M König Amadeus v. Spanien dankt ab 1873
- 12 D Kaiser Franz I. v. Oesterreich geb. 1768
- 13 M Die Preußen nehmen unter Blücher Etoges 1814
- 14 D Goethe beginnt seine Iphigenie 1799
- 15 S Ende des 7jährigen Krieges 1763
- 16 S Maximilian I. röm. König gewählt 1486
- 17 S Sexagesima
- 18 M Dr. Martin Luther in Eisleben gest. 1546
- 19 D Galileo, Astronom, geb. 1564
- 20 M Andreas Hofer in Mantua erschoff. 1810
- 21 D Spinoza, niederl. Philosoph, gest. 1677
- 22 S Gesecht vor den Düppeler Schanzen 1864
- 23 S Prinz Ludwig Wilhelm v. Baden gest. 1868
- 24 S Quinquagesima
- 25 M Gesecht bei Conde im Depart. Nord 1814
- 26 S Fastnacht
- 27 S Aschermittwoch
- 28 D Konstantin der Große geb. 1247

**Von dem Tode errettet.**

Heubach, Post Ebern, Unterfranken.  
Im Januar 1892 befiel meine älteste Tochter Anniquinde eine schwere Bright'sche Nierenkrankheit, in welcher sie durch Gottes Gnade und die Warner'schen Heilmittel ihre Gesundheit wieder erlangt hatte. Natürlich mit einigen Flashes konnten wir dieses Ziel nicht erreichen und mußten eine gründliche Kur gebrauchen. Sie war angeschwollen und hatte peinliche Schmerzen. In der ersten Zeit nahm sie keine Besserung von diesem Mittel wahr und wenn man auch dachte, einen Tag ist es besser, den andern sind die Schmerzen desto ärger aufgetreten. Nach und nach fühlte sie jedoch die Wirkung dieses Mittels; denn es entfernte die Zerlegungsstoffe im Hirn und Rückgrat und dann das Gift, welches von den Nieren aus in den Magen getreten. Schließlich brach das Blut durch die Nieren, was ein schwerer Siegeskampf war; dann erst wurde sie der Besserung gewahr, da langsam ihre Kräfte wieder zunahmen, bis zu ihrer vollständigen Genesung, wofür wir Ihnen unseren tiefgefühltesten Dank erstatten.

Oskar von Follen  
Deßau.

Freiwald bei Mübber, 6. August 1893.  
Ich mache Ihnen hiermit die freundliche Mitteilung, daß meine Frau keine Spur mehr von Anschwellung an den Füßen hat. Wir sagen hiermit unsern besten Dank für Ihre wundervollende Safe Cure, denn kein Arzt war mächtig, diesem Nierenleiden zu helfen. Nun nach Gebrauch Ihrer Safe Cure ist meine Frau wieder so gesund, daß sie ihre Arbeit im Hause verrichten kann.

Robert Follen

Gandemann

Soboy's Choice

Da ich von meinem hartnäckigen Nieren- und Leberleiden durch den Gebrauch der unüberbittlichen Warner's Safe Cure vollständig befreit worden bin, so erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese wunderbare Heilmittel zu lenken und zu empfehlen. Ich habe seit dem Gebrauche derselben alle meine Beschwerden verloren und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten. Ich habe auch meine Gesundheit wieder hergestellt und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten.

Gandemann

Gandemann

Soboy's Choice

Da ich von meinem hartnäckigen Nieren- und Leberleiden durch den Gebrauch der unüberbittlichen Warner's Safe Cure vollständig befreit worden bin, so erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese wunderbare Heilmittel zu lenken und zu empfehlen. Ich habe seit dem Gebrauche derselben alle meine Beschwerden verloren und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten. Ich habe auch meine Gesundheit wieder hergestellt und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten.

Gandemann

Gandemann

Soboy's Choice

Da ich von meinem hartnäckigen Nieren- und Leberleiden durch den Gebrauch der unüberbittlichen Warner's Safe Cure vollständig befreit worden bin, so erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese wunderbare Heilmittel zu lenken und zu empfehlen. Ich habe seit dem Gebrauche derselben alle meine Beschwerden verloren und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten. Ich habe auch meine Gesundheit wieder hergestellt und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten.

Gandemann

**„Wir wissen, wie wir leben  
sollen,  
Aber leben wie zuvor.“**



Gandemann

Soboy's Choice

Da ich von meinem hartnäckigen Nieren- und Leberleiden durch den Gebrauch der unüberbittlichen Warner's Safe Cure vollständig befreit worden bin, so erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese wunderbare Heilmittel zu lenken und zu empfehlen. Ich habe seit dem Gebrauche derselben alle meine Beschwerden verloren und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten. Ich habe auch meine Gesundheit wieder hergestellt und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten.

Gandemann

Gandemann

Soboy's Choice

Da ich von meinem hartnäckigen Nieren- und Leberleiden durch den Gebrauch der unüberbittlichen Warner's Safe Cure vollständig befreit worden bin, so erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese wunderbare Heilmittel zu lenken und zu empfehlen. Ich habe seit dem Gebrauche derselben alle meine Beschwerden verloren und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten. Ich habe auch meine Gesundheit wieder hergestellt und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten.

Gandemann

Gandemann

Soboy's Choice

Da ich von meinem hartnäckigen Nieren- und Leberleiden durch den Gebrauch der unüberbittlichen Warner's Safe Cure vollständig befreit worden bin, so erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese wunderbare Heilmittel zu lenken und zu empfehlen. Ich habe seit dem Gebrauche derselben alle meine Beschwerden verloren und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten. Ich habe auch meine Gesundheit wieder hergestellt und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten.

Gandemann

Gandemann

Soboy's Choice

Da ich von meinem hartnäckigen Nieren- und Leberleiden durch den Gebrauch der unüberbittlichen Warner's Safe Cure vollständig befreit worden bin, so erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese wunderbare Heilmittel zu lenken und zu empfehlen. Ich habe seit dem Gebrauche derselben alle meine Beschwerden verloren und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten. Ich habe auch meine Gesundheit wieder hergestellt und bin in der Lage, meine gewöhnlichen Pflichten zu verrichten.

Gandemann

**Warner's Safe Pills  
(Pillen)**

wurden zuerst von einem englischen Militärarzte in Anwendung gebracht und haben sich als das beste Heilmittel erwiesen, das je in der Armee oder auf der Slotte zur Anwendung gekommen ist. Bis jetzt hatte man kein Mittel gefunden, das mit solcher Schnelligkeit die Funktionen einer trägen Leber stimulirte und auf diese Weise alle Konstitutionen entfernte und den Stuhlgang regulirte. Sie heilen alle biliösen Zustände, biliöse Diarrhöe, Dyspepsie, Sieber und Hämorrhoiden und sind wirksame Mittel gegen alles Malaria-Gift. Der Hauptvortheil dieser Pillen liegt darin, daß sie radikalere Sturen mit verhältnismäßig geringer Aktion bewirken, als alle anderen derartigen Arzneimittel. Nur die Hälfte der normalen Dosis ist erforderlich, und alsbald beginnt die Wirkung derselben auf die Leber, indem sie die Absonderung befördert und so die zur Verdauung nöthige Galle in genügender Quantität herstellt, ohne irgendwie Schmerz oder Brechreiz hervorzurufen. Werden die Pillen vor dem Schlafengehen eingenommen, so fördern sie die Ruhe und bewirken am anderen Morgen einen natürlichen Stuhlgang. Hauptsächlich wohlthätig wirken sie bei Personen, die in ungesunden Gegenden wohnen oder arbeiten, sowie bei solchen, die eine sitzende Lebensweise haben. Wenn mit „Warner's Safe Cure“ verbunden, bewirken die beiden Mittel eine radikale Abforbirung aller Malaria-Gifte. Man sollte denselben vor allen anderen Mitteln, um den Stuhlgang zu reguliren, den Vorzug geben und zwar dieses sowohl in Verbindung mit unseren anderen Medicinen, als auch ohne dieselben.

**Verstopfung.**

Verstopfung oder Hartleibigkeit, obwohl mehr die Wirkung einer constitutionellen Unordnung der Leber oder des Unterleibes, als eine Krankheit für sich selbst, ist dennoch eine der lästigsten der allgemeinen Störungen, die man kennt und zwar eine solche, welche, wenn vernachlässigt, zu ernstlichen Schwierigkeiten führt.

Bei einer gefunden Thätigkeit der Leber und Nieren, und einem natürlichen Zustande der Eingeweide ist Verstopfung unmöglich, da die Leber eine Substanz aus dem Blute scheidet, welche als ein natürliches Abführmittel wirkt. Wenn die Leber diese gesunde Thätigkeit unterläßt und dieser abführende Stoff nicht geliefert wird, so bedarf die Natur der Unterstützung durch geeignete Diät oder durch Medizin, oder durch beides miteinander.

Bei Verstopfung ist der verbrauchte Stoff in den Gedärmen zurückgehalten, wird trocken und hart und reizt nur die zarte Hülle der Eingeweide, sondern wird auch wieder absorbirt, um die Circulation zu vergiften und hat ernstliches Unheil für den gesammten Organismus im Gefolge. Das Zufließen des dunkeln, faulen Blutes zum Gehirn veranlaßt Kopfschmerzen, Melancholie und Niedergeschlagenheit, Hämorrhoiden, verdorbene Säfte, schlechte Circulation, Herzklappen und viele andere Uebel entstehen, die das Leben zur Last machen.



Warner's Safe Cure ist ein in drei Stunden einen halben Esslöffel voll zu nehmen, so daß 5-6 mal des Tages davon eingenommen wird. Für die bei Stranen so häufig auftretende Rückenstärke und Schmerzen ist "Warner's Safe Cure" einortungstüchtig zu empfehlen, indem dadurch die lästige Erstickung oft schon in einigen Stunden vermindert wird.

Ausfluss eiweißartiger Substanz.

Kalte, oft geschwollene Füße und Erstarrung der Glieder, mit

Nachtschweiß und Rheumatismus,

Menstruation,

Reiße, unterdrückte oder mangelhafte, unregelmäßige

Große Empfindlichkeit des Unterleibs,

Gebärmutter-Verschlebung oder -Bewegung,

Wassersüchtiger Zustand der Lunge und Gedärme,

Ein Gefühl der Hitze mit Pochen in der unteren Rückengegend,

Beständige und hartnäckige Verstopfung mit Hämorrhoiden,

Große nervöse Beklemmung und Niederdrücktheit,

Ein Gefühl des Niederdrückens mit Uebelkeit,

Hektische Anhaltungen, unnatürliche, verdriessliche Laune,

Brennende Gefühle beim Urinieren, heisse und trockene Haut,

Muskelschwäche und Neuragie, unvollkommene Circulation,

Lästige Schmerzen im Rücken, Druck auf den Schadel,

Unregelmäßiger Appetit, verbunden mit Unverdaulichkeit,

Nervosität und Rastlosigkeit,

Qualende Anfälle von Hitze, häufige Ohnmacht,

Fahle Gesichtsfarbe, beständiges Kopfwohl, schlatose Nachte,

Nachschlafende Erstickungen sind charakteristisch bei Stranenkrankheiten:

der "Stranen Streue" ist; es wirkt speziell entzündungsvördernd.

Es ist deshalb kein Wunder, wenn "Warner's Safe Cure" so viele

Erfolge in Behandlung von Stranenkrankheiten aufzuweisen hat und folglich

vollständig verschiedenem Zustande waren.

Artenheiten vermindern, wenn die Nieren und die Leber fortwährend in

der Unterleibsoberfläche der Stranen und viele, wenn nicht alle organischen

Nachzustände nachträglicher Störungen würde jede funktionelle Arrangiertheit

## Frauen-Krankheiten.

wendet wird, dieses Glutemehl den Zuckerkranken zu liefern. Es wird dasselbe von den berühmtesten Chemikern und Aerzten als das beste zur Zubereitung von Brod für Diabetiker anempfohlen. Es bereitet ein geschmackhaftes und dabei nahrhaftes Brod.

Preis Mk. 2.- das Kilo - bei Entnahme von 5 Kilo Franco-Zusendung.

Su beziehen in Deutschland von unserm Depot H. H. Warner & Co., 10 Schafergasse, Frankfurt a. M.

### Atteste und Dankschreiben von Geheilten.

Leeds, England, 3 Howden Terrace, 22. März 1892.

Ende Dezember fühlte ich mich sehr unwohl. Kopfschmerzen, Schmerzen im Rücken, Niedrigelassenheit und Schwäche in den Beinen waren die hauptsächlichsten Krankheitserscheinungen. Dann machte ich die Beobachtung einer stark vermehrten Harnabsonderung - 2 Liter während der Nacht und große Quantitäten während des Tages.

Ich konsultierte einen Arzt, welcher erklärte, daß ich an Zuckerkrankheit litt, und nahm mich in Behandlung. Da keine Besserung eintrat, wurde mir geraten, Warner's Safe Diabetes Cure in Anwendung zu bringen. Ich begann diese Medizin zu nehmen und beobachtete genau die vorgeschriebene Diät und mein Zustand wurde allmählich besser.

Deute bin ich vollständig geheilt. Die Harnabsonderung ist eine normale und gänzlich frei von Zuckergehalt, - in der That erfreue mich jetzt völliger Gesundheit.

*Harry Borchers*

Hamburg, große Rosenstraße 7, 9. April 1892.

Der Gebrauch von Warner's Safe Diabetes Cure hat mich von der Zuckerkrankheit kurirt, weshalb ich nicht umhin kann, Ihnen meinen besten Dank darzubringen und habe ich dieses probate Mittel bereits vielen weiter empfohlen.

Die ärztliche Abtheilung der Firma H. H. Warner & Co., Ltd., 86 Clerkenwell-Road, London E. C., ist stets bereit, Patienten, welche im Zweifel sind über ihren Krankheitszustand oder sonstige Punkte betreffs der Behandlung, die nöthigen Rathschläge kostenfrei zu ertheilen.

Dr. Oberdörfer, gr. Barfuss hier selbst, hat vor einigen Tagen meinen Urin untersucht und die Analyse ergab, daß kein Zuckergehalt sich darin mehr vorfand.

*P. H. Eggeling*

Murplund b./Süderbrarup, Schleswig-Holstein, 12. Nov. 1892

Im Jahre 1888 wurde konstatiert, daß ich an Zuckerkrankheit litt und ich sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, welche jedoch ohne jeden Erfolg blieb und der Arzt mich auch zugleich als unheilbar erklärte. Von einem Freund erhielt ich Warner's Brosäure, worin ich fand, daß es doch ein Mittel gibt, diese Krankheit zu heilen. Am 29. Januar 1889 kaufte ich Warner's Safe Diabetes Cure und nach Gebrauch einer Flasche wurde der Durst bedeutend weniger und der Zustand fing an sich zu bessern. Bei der zweiten Flasche, wo ich meinen Urin nach Ziel zur Untersuchung schickte, erhielt ich den Bescheid, daß er frei von Zucker und Eiweiß. Da mein Arzt aber behauptete, ich sei noch nicht ganz gesund, so habe bis jetzt mit meinem Attest gewartet; jetzt aber bin ich in der vollsten Gesundheit; ich verdanke nächst d. I. Gott Warner's Safe Diabetes Cure mein Leben.

*Bernhard Petersen*

*Dr. H. H. Warner*

Die Probe als Lebererkrankung.  
 Am 14. April 1891.  
 Hannover, Str. Schafen.  
 Die Probe als Lebererkrankung.  
 Am 14. April 1891.  
 Hannover, Str. Schafen.

15	Montecuma, Kaiser von Mexiko, cr	1890
16	Die Vanden pflanzern Kom 456	1890
17	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
18	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
19	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
20	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
21	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
22	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
23	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
24	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
25	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
26	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
27	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
28	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
29	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
30	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
31	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
32	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
33	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
34	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
35	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
36	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
37	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
38	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
39	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
40	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
41	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
42	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
43	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
44	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
45	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
46	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
47	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
48	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
49	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
50	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
51	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
52	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
53	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
54	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
55	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
56	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
57	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
58	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
59	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890
60	Vernehmung Kaiser Wilhelm I. 1890	1890

Wer weiß in leben?  
 Wer in leben weiß?  
 Wer in leben weiß?  
 Wer in leben weiß?



## Gebrauchsanweisung, Verhaltensmassregeln und Diät bei Nierenkrankheiten.

Man nehme "Warner's Safe Cure" einen halben oder ganzen Esslöffel voll, alle 3 Stunden, so daß 5 bis 6 mal des Tages davon eingenommen wird, entweder rein oder mit etwas Milch oder Wasser vermischt. Besondere Sorgfalt lege man auf die Regelmäßigkeit des Stuhlgangs; Verstopfung muß durchaus verhütet werden, und wenn dieselbe sich einstellt, soll der Patient Abends vor dem Schlafengehen ein oder zwei von "Warner's Safe Pillen" zur Regelung des Stuhlgangs nehmen. Diese Pillen sind rein vegetabilisch, mild und sicher in ihrer Wirkung und speziell für die Behandlung mit "Warner's Safe Cure" zusammengesetzt.

Der Diät ist bei Behandlung dieser Krankheit die größte Aufmerksamkeit zu widmen, und muß man sich auf das Essen nahrhafter, leicht verdaulicher Speisen beschränken. Die Beobachtungen, welche wir schon seit vielen Jahren angestellt, haben uns belehrt, daß der Patient am Besten so wenig wie möglich Fleisch isst, welches bei schlimmen und vorgeschrittenen Fällen gänzlich vermieden werden muß; überhaupt sei man sehr mäßig im Essen und Trinken. Zu empfehlen ist hauptsächlich eine Milchdiät, Fleischbrühe, gebratenes Geflügel, frische Fische, trockenes Weißbrod, Kartoffeln, Spargeln und sonstige grüne Gemüse und reifes Obst oder aber in Form von Compots. Auch weichgekochte Eier sind sehr empfehlenswert; man vermeide indessen streng: frisches Brod, Kuchen oder Torten, alle fette Speisen, Thee, Kaffee, Bier, Wein und Spirituosen.

Der Patient muß für warme Kleidung sorgen; wollene oder Stanell-Unterkleider sollten stets getragen werden. Um ferner die gesunde Thätigkeit der Haut zu befördern, ist es rathsam, ein oder zwei warme Bäder wöchentlich zu nehmen, Temperatur nach Belieben, mit nachher tüchtigem Reiben des ganzen Körpers. Letzteres hat den Zweck, die Circulation des Blutes zu befördern; jedoch beachte man jede Vorsichtsmaßregel, damit sich kein Frostanzfall einstellt oder Erhaltung zutrifft.

### Wassersucht

ist keine Krankheit für sich selbst, wie lange Zeit hindurch geglaubt wurde, sondern ist nur eine Krankheitsercheinung von Nieren, Leber- und Herzleiden.

Die Behandlung dieses Leidens ist genau wie bei Nierenleiden.

"Warner's Safe Cure" in Verbindung mit "Warner's Safe Pillen" entleert angesammeltes Wasser, ohne Anzapfung nöthig zu machen, stellt die Urinorgane wieder her und erneuert die erschöpfte Lebenskraft.

vor den Maßregeln.  
 man einen haben Stoffel voll von Warner's Safe Nerve eine Stunde  
 Bei nervöser Zitterbewegung, sehr häufig bei Frauen vornehmlich, nehme  
 überige verhalte man sich wie vorerwähnt unter Zerkleinerung.  
 vermehre man den Genuss von geistigen Getränken, Wein und Bier; im  
 Zilles Seite, sowie sehr wenig, ist möglichst zu vermeiden. Serner  
 verdauungsfähigen Speisen sind zu wählen.  
 laden und esse lieber oft des Tages wenig, als viel auf einmal. Die leicht  
 mieden werden. Auch sei man sehr vorsichtig, den Magen nicht zu über-  
 fülle Getränke und Speisen, sowie sehr heisse, müssen sorgfältig ver-  
 mieden werden. Zu empfehlen  
 Safe Pillen zu empfehlen.  
 wenden und wenn Verstopfung vorhanden, ist die Anwendung von Warner's  
 und allmählich bis zu fünfzehn bis zwanzig Tropfen zu steigern.  
 Chelidonium voll Dose Warner's Safe Cure zu beginnen, alle 3 Stunden,  
 Wenn der Magen sehr schwach und empfindlich, ist es ratsam, mit

**Behandlung, Verhaltensmassregeln und Diät.**

**Linderung finden.**  
 Zeitweilige scharfe Schmerzen in der Magengegend, die durch Erbrechen  
 Übermässigen Appetit, abwechselnd mit Ekel vor Nahrung,  
 Rothes Gesicht nach den Mahlzeiten,  
 Scharfen Schmerz in der linken Brust,  
 Fetziges Gefühl auf der Zunge, glanzlose Augenlider,  
 Jucken im After, Verstopfung mit Hämorrhoiden,  
 Sauerer Aufstoss, Unnatürlichen Drang zum Häuspern,  
 Hautausschlag, Schwindel, Druck auf das Gehirn,  
 Diarrhoe, Abgang von gänzlich unverdaulichen Speisen,  
 Beträchtliche Ansammlung von Schleim in der Kehle,  
 Heissen, trockenen Mund Morgens beim Aufstehen,  
 Uebelkeit, Magendrücken nach den Mahlzeiten,  
 Krebsartige Geschwüre in Mund und Kehle,  
 Kopfweh, gefolgt von nervöser Abspannung,  
 Druck auf dem Herzen, wodurch Herzklopfen entsteht,  
 Unnatürliche Bildung von Gas in den Gedärmen, Blähungen,  
 Lageres Gesicht, Aufstossen von Wind nach dem Essen,  
 Die Zeichen sind von Magenleiden sind sehr vielfältig, wie  
 lästige Mittel und werden die glänzendsten Resultate in kurzer Zeit damit erzielt.  
 Zur Behandlung dieser Krankheiten ist Warner's Safe Cure das zweck-  
 Mässige und wirksamste.  
 Magenleiden sind auch fast immer ein vorherrschendes Symptom von  
 Constitution und sind die Ursachen vieler Nervositäten und Geisteskrankheiten.  
 Es sind die vorherrschendsten Krankheitszustände der heutigen  
 Dyspepsie, Unverdaulichkeit.

**Magenleiden.**



„Unter dem Ruin der  
 Gesundheit fühlt man sich  
 zuweilen wie verschüttet.“

1 S	Einzug d. deutsch. Truppen i. Paris 1871
2 S	Heidelberger Schloß d. Melac gefpr. 1659
3 S	<b>Innocent</b> (Wuch- und Betttag)
4 III	Sriedr. Aind, Dichter, z. Leipzig geb. 1763
5 D	Cassamicciola d. Erdbeben zerstört 1881
6 III	König Karl I. v. Württemberg gest. 1823
7 D	Sriede von Kaschau zwischen Oesterreich und Frankreich 1714
8 S	Kronung Sr. Barbarossa's z. Nachen 1162
9 S	Sriedrich III. w. Kaiser v. Deutschld. 1888
10 S	<b>Reminiscere</b>
11 III	Erdbeben in Mentone 1887
12 D	Die Württen erkürmen Rheims 1814
13 III	Alexander II. Kaiser v. Rußld. ermord. 1881
14 D	Humbrert, König von Italien, geb. 1844
15 S	Julius Caesar ermordet v. Chr. 44
16 S	Sriedrich Wilhelm III. erklärt Napoleon den Krieg 1813
17 S	<b>Oculi</b>
18 III	Grubenunglück bei Saarbrücken 1886
19 D	Theodor Körner tritt als Freiwilliger in die Armee 1813
20 III	Studt Ludwigs XVIII. aus Paris 1815
21 D	Graf Bismarck i. d. Südfried. erf. 1871
22 S	Goethe gestorben 1832
23 S	Paul I., Kaiser v. Rußland, ermord. 1801
24 S	<b>Kitare</b>
25 III	<b>Mariä Verkündigung</b>
26 D	Serzog von Cambridge geb. 1819
27 III	Caesar crobert Alexandrien 46 v. Chr.
28 D	Frankreich u. England erklären Rußland den Krieg 1854
29 S	Die Deutsch. räumen d. franz. Gebiet 1873
30 S	Schlacht bei Paris 1814
31 S	<b>India</b>

**„Unantastbare Beweise.“**

Goine, Post Landsberg, Bez. Halle, 18. Juni 1893.  
 Einbedunterzeichneter will Leben meiner Mitmenschen in dem Maße fördern und die Wahr- heit bestätigen, daß Warner's Safe Cure ein wunderwirkendes Heilmittel ist und ich kann es jedem Bedürftigen mit Recht empfehlen. „Mir ist der Glaube in die Hände gekommen an meinem 27jährigen Kinde.“ Es hatte Wasserhucht, und war so elend, daß es fast nicht mehr zum Anfassen war. Die beiden Doktoren, die es in Behandlung hatten, wandten alle Mittel an, die sie wußten; aber alles ohne Erfolg. Sie ließen das Kind im Stiche und behaupten das Kind nicht mehr. Unsere Eltern angst war auf's höchste gestiegen. Endlich fand ich in dem Deutschen General-Anzeiger ein Buch über Warner's Safe Cure und las die Anerkennungen über dieses Heilmittel für Wasserhucht. Sogleich beschaffte ich mir den Lebensstrahl und nach Gebrauch von 2 1/2 Flaschen war mein Kind wieder so gesund, daß nichts zu wünschen übrig ist und dafür meinen herzlichsten Dank ausspreche. Dieß bescheinigt der Arbeitsmann

*Paul Zimmer*

**Hedervraund, St. Dammersch-Oberstr. 4. W. 1891.**  
 Ich kann nicht unterlassen, Ihnen meinen besten Dank mitzutheilen. Ich bin 15 Monate lang an der Wasserhucht und Leberkrankheit. Wir haben mehrere Aerzte zu Rathe gezogen, aber, leider ohne, Erfolg war vergeblich. Da hörte ich von Warner's Safe Cure. Ich nahm davon 2 Flaschen und 2 Flaschen Wasser und Thymol bei Hand, das ich immer wieder bereite. Ich bin nun wieder ganz gesund. Ich bin sehr dankbar. Die Doktoren selbst sagten, es sei nicht mit mir. Der eine Monat erkrankte eine junge Frau. Der Doctor sagte, sie lebe keine 3 Tage mehr. Ich ging selbst zu ihr und brachte ihr ein Döslein, um es zu sehen und sieh ihr dazu. Sie nahm eine Flasche und fand es gleich besser. Nach 4 Flaschen ist sie wieder wieder gesund. Es war ein junges Mädchen. Der Doctor sagt, es habe kein Blut. Ich rief ihr, von Ihrer Medizin zu nehmen und es geht auch schon besser. Ich bin bereit, allen Kranken zu Ihrer Medizin zu raten und dankbar zu sein.

*Frau Ludwig Weilland*

*Warner's Safe Cure*  
 Reglaubigt von Rheumatischer Spanner.

ausgesprochen.  
 nicht hiezu durch Gebirgen, dies ist ein  
 die bei lebenden Menschen ist  
 Stellung. Zum Danke hierfür und zum  
 nachkommen kann. Ich bin bereit zu  
 vor allen Dingen Warner's Safe Cure mit  
 nachkommen kann. Ich bin bereit zu  
 vollständig geheilt meinen Rheumatischen  
 Hilfe entgegen konnte und nun wieder  
 mich bemühen, daß ich alle andere  
 ich 8 Gläser verbraucht hatte, fühlte ich  
 Warner's Safe Cure hingeworfen. Nachdem  
 nicht drückte. Kurze wurde ich auf  
 Zungenleiden ausgetrieben. Nach  
 Zerkleinerung geschä, das ist ein  
 genommen wurde ich durch ein  
 „Zeit länger Zeit war ich  
 2. Dezember 1892.

**Gertraud, Wenz, Thübingen**

*W. V. V.*

Ich habe nun so weit meine Krankheit  
 durch Ihre hochgeschätzte Medizin Warner's  
 Safe Cure überstanden. Ich habe an einem  
 hartnäckigen rheumatischen Gelenk-  
 geliden und betrübliche Schmerzen im Rücken  
 und der Brustgegend gehabt, daß ich an  
 ein Krüppelwesen nicht mehr dachte. Die  
 bärten haben verstreut, so Ihnen bleibe  
 daß ich mich demüthigt Ihren Dank  
 nicht beim Leben Gott zu danken habe.

**Serborn, Bez. Westfalen, 11. October 1891.**

**Säure Sorten sind  
 lebendige Wesen.**

1	Ärztliche
2	Ärztliche
3	Ärztliche
4	Ärztliche
5	Ärztliche
6	Ärztliche
7	Ärztliche
8	Ärztliche
9	Ärztliche
10	Ärztliche
11	Ärztliche
12	Ärztliche
13	Ärztliche
14	Ärztliche
15	Ärztliche
16	Ärztliche
17	Ärztliche
18	Ärztliche
19	Ärztliche
20	Ärztliche
21	Ärztliche
22	Ärztliche
23	Ärztliche
24	Ärztliche
25	Ärztliche
26	Ärztliche
27	Ärztliche
28	Ärztliche
29	Ärztliche
30	Ärztliche
31	Ärztliche



**Harnruhr u. Zuckerkrankheit.**

Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) und Harnruhr (Diabetes insipidus) sind Folgen der Erkrankung verschiedener Organe, denn die übermäßige Harnabsonderung kann ohne gleichzeitiges Auftreten von Zucker im Harn stattfinden. Sanitätsrath Dr. A. von Düring schreibt diese Krankheits-Erscheinungen hauptsächlich einem Verdauungsleiden zu und den durch sie veranlassten Störungen des Blut- und Nervenlebens. Da von den Verdauungs- Organen, als Wurzel der Ernährung, das Gesammtleben, der Organismus seine Existenz empfängt, so treten mit deren Verletzung allmählich Störungen der verschiedensten Organe des Körpers ein. Großer Hunger und unlösch- barer Durst treten bei allen Diabetikern auf, und obwohl sich ein Kranker an Speise und Trank enorme Quantitäten verschlingt, nimmt die Abmagerung doch stets zu, so daß er factisch des Hungertodes stirbt.

**Zeichen und Symptome.**

- Belegte Zunge, unreinen, säuerlichen, zuweilen fütiden Athem,
  - Viol Aufstossen, aufgetriebenen Magen und Leib,
  - Magenreiz, der sich nicht als Hunger, sondern mehr als Gefräßigkeit zeigt,
  - Abmagerung, Kothabgang in der Regel als Kothballen,
  - Unlöschbaren Durst und starkvermehrte Harnabsonderung,
  - Das Athemholen ist oberflächlich, nicht tief,
  - Haut trocken, Athem beim Gehn erschwert, Stimme schwach.
- Bei der Zuckerharnruhr enthält der Harn einen starken Zucker- Gehalt, es tritt allgemeine Abmagerung und Schwäche ein, Verminderung der Sehkraft, Krankheit der Lungen, besonders Neigung zu Entzündungen derselben etc.

**Behandlung, Verhaltensmassregeln, Diät.**

Warner's Safe Diabetes Cure\* ist die einzige bekannte Medizin, welche bei dieser Krankheit von Erfolg ist. Aerzte stehen dieser Krankheit machtlos gegenüber und erklären dieselbe als unheilbar. Durch den Gebrauch von Warner's Safe Diabetes Cure\* wird der qualende Durst, welcher den Patienten martert, bald unter Controлле gelangen, der übermäßige Hunger verschwinden, der Trieb des so häufigen und vielen Urinirens immer mehr nachlassen und die Krankheit allmählich gänzlich aus dem System entfernt werden. Nähere Verhaltensmassregeln und Diätvorschriften, welche von grosser Wichtigkeit, sind jeder Flasche beigelegt und werden auch gratis und franko bei Anfragen von uns versandt.

Da bei der Behandlung von Zuckerkrankheit der Genuss von allen stärke- und mehhlhaltigen Speisen vermieden werden muß und dieses specieell in Bezug auf Brod für den Patienten sehr peinlich ist, so haben wir ein Uebereinkommen getroffen mit der Firma Sarwell & Rhines in Watertown, New-York, welche ein Gluten-(Kleber-)Mehl herstellt, welches beinahe gänzlich frei von Stärke ist - ebenso viel als practisch ist für den täglichen Gebrauch zur Herstellung eines geschmackhaften Brodes und solch anderer Speisen und Backwerke, für welche sonst gewöhnliches Weizen- oder Roggenmehl ver-

Warner's Safe Cure" soll drei oder viermal des Tages einen Esslöffel voll genommen werden und wenn Schlaflosigkeit vorhanden, einen Esslöffel voll von "Warner's Safe Cure" eine Stunde vor dem Schlafengehen.

Zwei Lungentraktoren ist hauptsächlich für gute frische Luft zu sorgen und müssen speziell die Schäftsmänner gut ventiliert werden. Kräftige und leicht verdauliche Speisen sind wesentlich und ist der mäßige Genuss von gutem Wein anzunehmen. Viel Spazieren gehen bei gutem Wetter ist von Vorteil.

Warner's Safe Cure" soll drei oder viermal des Tages einen Esslöffel voll genommen werden und wenn Schlaflosigkeit vorhanden, einen Esslöffel voll von "Warner's Safe Cure" eine Stunde vor dem Schlafengehen.

Zwei Lungentraktoren ist hauptsächlich für gute frische Luft zu sorgen und müssen speziell die Schäftsmänner gut ventiliert werden. Kräftige und leicht verdauliche Speisen sind wesentlich und ist der mäßige Genuss von gutem Wein anzunehmen. Viel Spazieren gehen bei gutem Wetter ist von Vorteil.

Zwei Lungentraktoren ist hauptsächlich für gute frische Luft zu sorgen und müssen speziell die Schäftsmänner gut ventiliert werden. Kräftige und leicht verdauliche Speisen sind wesentlich und ist der mäßige Genuss von gutem Wein anzunehmen. Viel Spazieren gehen bei gutem Wetter ist von Vorteil.

## Lungenkrankheiten

## Das Blut u. seine Krankheiten.

Das in den Blutgefäßen enthaltene Blut ist während des Lebens in beständiger Bewegung, indem es vom Herzen ausgeht, in alle Theile des Körpers sich vertheilt und in das Herz wieder zurückkehrt. Aus dem Blute schöpft jedes Organ die ihm zur Erhaltung und Wachsthum erforderlichen Stoffmaterialien. In das Blut werden aber auch aus den Organen jene für das Organleben unbrauchbaren Stoffwechselprodukte abgegeben. Diese für Erhaltung des Lebens unbrauchbar, ja für dessen Fortbestehen geradezu verderblich, müssen besonders durch die Thätigkeit der Nieren ausgeschieden werden (siehe auf Seite 3). Schlechtes verdorbenes Blut erzeugt viele Leiden, zum Beispiel:

### Allgemeine Schwäche

Ist auf ein Mißverhältniß des Verbrauches und Ersatzes gesunden Blutes zurück zu führen. Entweder erhält der Körper nicht das Nothwendige zur Aufrechterhaltung seiner Kräfte, oder diese werden in keinem naturgemäßen Verhältnisse zum Ersatz auszureichen. Das Erste ist der Fall, wenn man nicht genügende oder schlechte Nahrung einnimmt, oder auch, daß Störungen im Verdauungsprozesse die eingenommene Speise nicht richtig verarbeitet. Das Zweite kann auch verursacht werden durch übertriebene Körper- und Geistesanstrengung, zu rasches Wachsen, unregelmäßiges und unmoralisches Leben.

### Hautausschlag und Schwäre

kennzeichnet das Bemühen der Natur, die im Blute befindlichen Unreinlichkeiten auszuschleiden. Reine Haut hat nur derjenige, welcher reines Blut hat. Ist das Blut unrein, so hilft die Natur sich häufig selbst und treibt die Schärfe und schädlichen Substanzen im Blute durch die Haut hinaus, wodurch Hautausschlag und Schwäre entstehen.

### Skropheln

Ist eine Krankheit der Milchsaftgefäße und Drüsen der Verdauungsorgane, und tritt fast nur bei Kindern auf. Sie sind der Keim vieler Krankheiten und die Folge eines verdorbenen Blut-Zustandes des Gesamtorganismus. Sie stehen meistens in Verbindung mit Störungen der Leber- und Verdauungsthätigkeit, auch vererben sie sich oft durch Generationen. Die damit Befallenen sind sehr empfänglich für Geschwüre, Hautkrankheiten etc.

### Behandlung.

Viel Ruhe und Erholung, Bewegung in freier Luft, kalte Abwaschungen, kräftige, doch leicht verdauliche Nahrung. Vor allem ist dafür zu sorgen, daß das Blut, welches unsere Geistes- und Körperkräfte zu erneuern hat, rein und ernährend bleibt, daß Nieren und Leber diese ihre Arbeit richtig bewerkstelligen. Dieses zu erreichen ist "Warner's Safe Cure" das beste Mittel, und forsche man, daß der Stuhlgang mit Süße "Warner's Safe Pills" geregelt bleibe.

*Warner's Safe Cure*

Warner's Safe Cure" soll drei oder viermal des Tages einen Esslöffel voll genommen werden und wenn Schlaflosigkeit vorhanden, einen Esslöffel voll von "Warner's Safe Cure" eine Stunde vor dem Schlafengehen.

Strassenhändler

*Warner's Safe Cure*

Warner's Safe Cure" soll drei oder viermal des Tages einen Esslöffel voll genommen werden und wenn Schlaflosigkeit vorhanden, einen Esslöffel voll von "Warner's Safe Cure" eine Stunde vor dem Schlafengehen.

Das Richtige gefunden."

"Spezial rautl dem Herzen die Ruhe, dem Geiste die Klarheit."



1 M	Eröffnung d. Strassenhändler	1872
2 D	Kaiserin Katharina II. a. Russl.	geb. 1729
3 S	Mrs. Schindler	geb. 1849
4 S	Dr. Entler	wird a. d. Wartburg geb. 1821
5 S	Quilata	
6 M	Schmidt bei Prag	1787
7 D	Lord Kofler	engl. Premier, geb. 1847
8 M	Akt II. v. Parlament zum König	ein- geführt 1860
9 D	Sr. Schiller, Dichter	geb. 1805
10 S	Striche zwischen Deutschland und Straß-	
11 S	Schmidt am Gramms	geb. a. d. Pr.
12 S	Gantale	
13 M	Anfang des 30jährigen Krieges	1618
14 D	Kaiserin IV. v. Spanien	ermordet 1610
15 M	Schmidt bei Straßburg	1825
16 D	Sr. Müller, Dichter	geb. 1788
17 S	Kaiserin Elisabeth	geb. 1838
18 S	Napoleon, Kaiser von Frankreich	ein- geführt 1804
19 S	Magate	
20 M	Kr. Columbus	geb. 1606
21 D	Unabhängigkeit v. Spanien	erkl. 1877
22 M	Eröffnung v. St. Katharinen	1882
23 S	Christi Himmelfahrt	
24 S	Chers bank ab, Mac Mahon	wird
25 S	Die Kaiserin	geb. 1871
26 S	Die Kaiserin	geb. 1871
27 M	George V. König v. England, zu Hannover	geb. 1819
28 D	George I. König v. England, zu Hannover	geb. 1660
29 M	Die Kaiserin	geb. 1866
30 D	Die Kaiserin	geb. 1866
31 S	Worms u. Speyer	von den Strassenhändler
32 S	eingeführt	1889

Man nehme "Warner's Safe Cure" in den vorgeschriebenen Dosen die Darnunterierung ist stets durch "Warner's Safe Pills" in Ordnung zu halten, welche außerdem noch die Summation der Leber und Galle stimulieren. Leber- und Gallen-Anomalien sind oft sehr hartnäckiger Natur und fordern längere und sorgfältige Behandlung.

**Wicht:** zu vermeiden sind: alle Nahrungsmittel, welche zu Sättigung und Sauerbildung dienen, indem der reichliche Genuss solcher Nahrung eine der Hauptursachen der Stenose ist; ferner möglichst alle fette und mchthaltigen Gerichte, wie Pasteten, Afose, überhaupt Mehlspeisen; fette Speisen, Butter und Speck, sowie scharf gewürzte und gewürzte Speisen, Säfte, Würste und Rauchfleisch sind von den Mahlzeiten auszuschließen. Ferner alle geistigen Getränke sind soviel wie möglich zu vermeiden und ganz besonders der Genuss von Bier. Etwas mäßig leichter Rhein- oder Moselwein, mit Wasser vermisch, kann genossen werden.

zu empfehlen ist: Mageres Bismut- oder Zinnbleich, weil sehr nahrhaft und leicht verdaulich; ferner Bouillon, abgerahmte Milch und leichte Brühen. Man lasse den Kranken viel trinken, je mehr, je besser, und ist hauptsächlich Limonade als Getränk anzurufen.

Da der Schwere oft wiederholt ist, sind öftere Abreibungen und Waschungen sehr empfehlenswert; man hüte sich jedoch vor Erhaltung. Abreibungen haben außerdem den Vorteil, die Ausdehnung von Gallenbläschen anzuregen.

**Bei Zündendarmen und Stenosen, welche so häufig bei Zitter- und Zitterkrämpfen vorkommen und sehr häufig bei den Anfällen eines "William's Porösen Plasmas" auf die schmerzhafteste Stelle zu empfinden. Es ist dieß Einwirkung und sonstigen äußerlichen Mitteln vorzuziehen.**

**Gebrauchsweisung, Verhaltensmassregeln und Diät bei Leber- und Gallen-Krankheiten.**

1	MI	Der franzöf. Senat beschließt die Absetzung Napoleons 1814
2	D	Admiral Nelson besiegt die dänische Flotte 1801
3	MI	E. Ritterhaus, Dicht., zu Warmen geb. 1834
4	D	Dove, Begründer der Meteorologie, zu Berlin gest. 1879
5	S	Seefechts bei Ederndörde 1848
6	S	Richard Löwenherz, König v. England, gest. 1199
7	S	<b>Palmsontag</b>
8	MI	König v. Dänemark geb. 1818
9	D	Die Deutschen beschließen Paris 1871
10	MI	Schlacht bei Mollwitz 1741
11	D	<b>Gründonnerstag</b>
12	S	<b>Charfreitag</b>
13	S	<b>Charsonntag</b>
14	S	<b>Ostersonntag</b>
15	MI	<b>Ostermontag</b>
16	D	Verfassung des deutschen Reiches 1871
17	MI	Benjamin Franklin gest. 1790
18	D	Erstürmung d. Düppeler Schanzen 1864
19	S	Lord Beaconsfield gest. 1881
20	S	Napoleon III. geb. 1808
21	S	<b>Quasimod.</b>
22	MI	Gregor VII. zum Papst erwählt 1073
23	D	General Wrangel schlägt die Dänen und befreit Schleswig 1848
24	MI	Kriegserklärung Russlands an die Türkei 1877
25	D	Stanz Drake, engl. Seefahrer, gest. 1545
26	S	Kaiser Mac Narel geb. 1121
27	S	Stankfurt a. Ober erhält Universitäts 1806
28	S	<b>Miser. Domini</b>
29	MI	Sriedrich Wilhelm, der große Kurfürst, gest. 1688
30	D	Noon, preuß. Kriegsminister, geb. 1806

**„Besser, es schlägt Dir eine Hoffnung fehl, Als daß Du die Hoffnung losläßt.“**

**„Zum Segen der Menschheit.“**  
 Küstrin, Landobergerstr. 18, 15. Febr. 94.  
 Mit dankerfülltem Herzen beehre ich mich, die Mittheilung zu machen, daß nach einem vierjährigen, überaus schmerzlichen Leber- und Gallensteinleiden, wobei auch die Nieren und namentlich der Magen stark in Mitleidenhaft gezogen waren, einzig und allein nur das berühmte Heilmittel Warner's Safe Cure mein Lebensretter geworden ist und ich von meinem Leiden vollständig befreit wurde und mich 14 Monate lang der besten Gesundheit erfreute. Da trat ich eine Befindereife an, auf meine frühere Krankheit nicht mehr achtend, wo in frühlicher Gesellschaft lächlig geachtet wurde, namentlich viel edles Bier; am folgenden Tage wiederholte sich die Hecherei und am dritten Tage stellte sich Gallenstich bei mir ein und nach und nach traten sämtliche Symptome meiner früheren Krankheit wieder auf. Ich griff wieder zu Warner's Safe Cure und nach Verbrauch von zehn Flaschen bin ich, Gott sei Dank, von meinem sämtlichen Leiden vollständig befreit. im Alter von 63 Jahren Möge Warner's Safe Cure dem kranken Theile der Menschheit zum großen Segen gereichen und, wo nichts mehr helfen will, die wunderbare Heilkraft desselben hiermit aufs Eindringlichste und Würmste empfohlen sein.

**A. Plingheid**  
 Eisenbahn-Stationen-Assistent a. D.  
 Koblenzstr. bei Warem in Braunschw., den 1. Oktober 1898.  
 Ich will meinen herzlichsten Dank aussprechen, daß ich durch Warner's Safe Cure und Gott's Hilfe wieder genesen bin. Nach Gebrauch von 3 Flaschen fühlte ich mich schon wie neugeboren, die Bitterkeit verließ mich, der kalte Schweiß ließ nach, die hohe Temperatur fiel im Körper, mitten im Winter wie im Sommer. Während ich vorher gar nicht schlafen konnte, kann ich jetzt ruhig schlafen und den heiteren und munteren und fern wieder meine Arbeit verrichten, was vorher unmöglich war. Das ganze Leiden erlitt von einem kranken Zustande der Leber her und wurde die Fähigkeit derselben normal wurde, woran alle die Krankheitserscheinungen verschwinden.

*ij Frosch*

*Warner's Safe Cure*

*Warner's Safe Cure*

Warner's Safe Cure ist ein bewährtes Heilmittel für Leber- und Gallenkrankheiten. Es wird in Form von Tabletten oder Pulver verabreicht. Die Wirkung ist rasch und sicher. Es ist für alle Altersklassen geeignet. Die Kosten sind gering. Es ist in jeder Apotheke zu bekommen.

1	S	1. Advent	Staatsreich Louis Napoleon 1851
2	MI	2. Advent	Raifer Leihar II. gest. 1187
3	D	3. Advent	Universitat Leipzig gestiftet 1409
4	MI	4. Advent	MD. XI. Monat gest. 1791
5	S	5. Advent	Kolumbus entdeckt die Insel Kapiti 1492
6	S	6. Advent	Marshall Meer erschlossen 1818
7	S	7. Advent	2. Advent
8	S	8. Advent	2. Advent
9	MI	9. Advent	Raifer Stanislaus gest. 1457
10	D	10. Advent	Gold entdeckt in Australien 1861
11	MI	11. Advent	Barzog Alva gest. 1682
12	D	12. Advent	Maria Louise, 2. Gemahlin Napoleons I., geb. 1791
13	S	13. Advent	5r. Abbe gest. 1808
14	S	14. Advent	5r. Abbe gest. 1808
15	S	15. Advent	5r. Abbe gest. 1808
16	S	16. Advent	5r. Abbe gest. 1808
17	S	17. Advent	5r. Abbe gest. 1808
18	S	18. Advent	5r. Abbe gest. 1808
19	S	19. Advent	5r. Abbe gest. 1808
20	S	20. Advent	5r. Abbe gest. 1808
21	S	21. Advent	5r. Abbe gest. 1808
22	S	22. Advent	5r. Abbe gest. 1808
23	S	23. Advent	5r. Abbe gest. 1808
24	S	24. Advent	5r. Abbe gest. 1808
25	S	25. Advent	5r. Abbe gest. 1808
26	S	26. Advent	5r. Abbe gest. 1808
27	S	27. Advent	5r. Abbe gest. 1808
28	S	28. Advent	5r. Abbe gest. 1808
29	S	29. Advent	5r. Abbe gest. 1808
30	S	30. Advent	5r. Abbe gest. 1808

**Lebe, um zu lernen, Sterbe, um zu leben.**



**Aerzte und Geheilte attestieren:**

**Wien, Reichsrathplatz 3, 12. Febr. 1891.**  
 Ihre Warner's Safe Cure hat in Hause einer mir nahestehenden Familie einen unverkennbaren Heilerfolg erzielt.

*Dr. v. Weisner*  
 Arzt.

**Neuenburg i. Bärth., Schwarzwalb.**  
 Herren Warner & Co. in Frankfurt a. M. mache ich die ergebene Mittheilung, daß das Töchterchen des Messerschmiedmeisters Streckler, welches längere Zeit von mir und anderen Aerzten mit allen möglichen allopat. und homöopath. Mitteln an chronischer Bright's Nierenkrankheit vergeblich behandelt worden ist, durch Warner's Safe Cure geheilt worden.

*Abraham...*  
 Schlösbach Nr. 17 in Oesterreich, 25. Februar 1894.

Ich sage tausend Dank für das allerbeste Heilmittel, Warner's Safe Cure, und wenn es jemand nicht glauben will, soll er an mich schreiben. Ich war von schwerem Steinleiden betroffen und alle Hilfe schien ausgeschloffen, bis ich durch Warner's Safe Cure geheilt wurde.

*Franz Polster*

**Güthow, den 4. August 1893.**  
 Hiedurch meinen herzlichsten Dank für Ihre Warner's Safe Cure, welches bei mir vorzügliche Dienste geleistet hat. Erhielt vor kurzer Zeit 6 Flaschen Warner's Safe Cure und 3 Flaschen Warner's Safe Pillen von Ihnen und schon nach Gebrauch von 2 Flaschen Safe Cure und 1 Flasche Pillen bin ich völlig wiederhergestellt, so daß ich den weiteren Gebrauch dieser Medizin nicht mehr für nötig halte.

*J. Schlie...*

**Guth a. Zhl, b. Aushach, Bayern, 18. Februar 1891.**  
 Von der Erfahrung belehrt und vom Erfolge überzeugt, fühle ich mich gedrungen, Ihnen mit Gegenwärtigem zu bestätigen, daß ich nach 7 monatlichem Gebrauche Ihrer Warner's Safe Cure von meinem langjährigen und hartnäckigen Magenleiden zu meiner vollen Zufriedenheit geheilt worden bin, nachdem ich vorher verschiedene Aerzte konsultirt hatte, aber ohne Erfolg. Ich habe lange gezögert und ich will es nur gestehen, daß der Grund davon hauptsächlich der ansehnlich hohe Preis war; jedoch schon nach Gebrauch der ersten paar Flaschen war ich davon überzeugt, daß Ihre Medizin das Beste und Billigste ist, was in dieser Beziehung bis jetzt geboten wurde. Namentlich die jeder Flasche beiliegende Broschüre ist von hohem Werthe; ich hätte diese so hoch wie die Medizin selbst, weil ich durch dieselbe über den wahren Grund meines Leidens aufgeklärt wurde.

Sollten Sie belieben, von Vorstehendem im Interesse der Leidenden behufs Veröffentlichung in Ihrer Broschüre Gebrauch zu machen, so ertheile ich hierzu gerne meine Ermächtigung.

*Min. Zeller*  
 Gemeindevorsteher.



Gratisbeilage zur „Sächsischen Elbzeitung“.

23. Januar

Schlagt dir die Hoffnung fehl, nie fehle dir das Hoffen,  
Ein Thor ist zugethan, doch tausende sind offen.

1895.

### Anwendung des Knochenmehls.

In weitaus den meisten Fällen ist das gedämpfte feinemehlige Präparat dem rohen Knochenmehl vorzuziehen, da es rascher fault und wirkt, indem es durch das Dämpfen mürber und fettärmer gemacht wird. Das Fett im rohen Knochenmehl ist eben die Ursache von dessen schwerer Zerfetzbarkeit. Knochenmehl paßt besonders auf lockere Sand-, Kies-, Schutt- und Mergelböden, da es in diesen rasch fault und doch nachhaltig wirkt, weil seine Bestandteile weniger der Auswaschung ausgefegt sind, als die des Salpeters oder Superphosphates. Auf bindig thonigen Böden dagegen wirkt Knochenmehl zu langsam, um gegenüber Superphosphat und Salpeter rentabel zu sein. Nur vorher gelockerte oder an und für sich humusreiche Thonböden lassen Knochenmehl rascher zur Zerfetzung und Wirkung kommen. Je humusreicher der Lehm- und Thonboden ist, um so mehr besitz er eine gewisse Lockerheit und eine genügende Anzahl kleiner Fäulniserreger, welche die Zerfetzung der Knochenreste einleiten; auch wirkt die Humusäure aufschließend auf die phosphorsauren Kalkverbindungen des Knochenmehls. Als Kopfdünger ist Knochenmehl nicht zu empfehlen, denn sobald es oben aufliegend der Trockenheit ausgesetzt ist, hört die Fäulnis auf. Knochenmehl gehört mit dem Boden vermischt, also leicht untergepflügt oder untergeeggt. Diese Unterbringung sollte jeweils möglichst im Herbst oder Spätsommer in die Brache oder mit dem Stürzen der Getreidestopfel erfolgen. Je öfter dann vor der Getreidefaat im Herbst oder im Frühjahr beziehungsweise vor dem Anpflanzen der Kartoffeln oder anderer Hackpflanzen der Boden mit der Krümmeregge oder der gewöhnlichen Egge bearbeitet wird, um so mehr ist die Wirkung des Knochenmehls auch im bindigeren Boden gesichert. Dadurch werden die Knochenreste, nachdem sie kleine Mengen von Stickstoff und Phosphorsäure an ihre Umgebung abgegeben haben, wieder aus der seitherigen Erdumhüllung herausgerissen und treten befruchtend mit neuen Bodenbestandteilen in Berührung. Da die Knochenreste in der Bodenfeuchtigkeit aufquellen, besonders wenn sie die noch warmen Spätsommerregen erhalten und diese Feuchtigkeit länger festhalten als mineralische Dünger und Bodenbestandteile, so erhalten sie dadurch den Boden feucht und entwickeln, weil sie im feuchten Zustand energisch sich zerfetzen, eine gewisse Wärme und erhöhen wesentlich die Bodengare, mehr noch als gewöhnliche pflanzliche Humusbestandteile, da auch der Kalk des Knochenmehls lockend und mürbend auf den Boden einwirkt. Nochmals sei aber bemerkt, daß nasse Thonböden nicht für Knochenmehldüngung taugen, weil in denselben eine rasche Zerfetzung dieses Düngers unmöglich ist. In vielen Fällen, d. h. auf allen kalkarmen Böden ist es angezeigt, gleichzeitig mit Knochenmehl auch 200 Kilo Rainit auf  $\frac{1}{2}$  Hektar auszustreuen, da die schwefelsauren Salze desselben die phosphorsauren Kalksalze des Knochenmehls aufschließen und der Rainit durch seinen Kalkgehalt die Gesamtwirkung der Phosphorsäure und des Stickstoffs im Knochenmehl beträchtlich erhöht. G. R.

### Verschiedene gewerbliche Mitteilungen.

**Reibriemen.** Wagerichte oder schräglauende lange Riemen arbeiten besser als senkrechte. Kurze Riemen müssen stärker gespannt

werden, als lange. Der Riemen muß derartig um die Riemscheibe gelegt sein, daß das innere Ende desselben beim Betrieb der Drehrichtung entgegengesetzt ist. Bei der Anlage ist darauf zu achten, daß die Riemen gegenseitig die Lager entlasten, und daß nicht alle Maschinen von einer Seite aus getrieben werden. Im Winter ist zu beachten, daß nicht selten Ratten die Riemen anreifen; hier hat sich das Bestreichen mit Ricinusöl als brauchbar erwiesen, welches die Ratten verabscheuen. Das Reinigen der Riemen mit lauwarmem Seifenwasser und das Einsetzen mit Fischtran auf der Haarseite sollte alle drei bis vier Wochen geschehen. — Die Abhängigkeitskraft an den Scheiben sucht man oft dadurch zu vergrößern, daß auf die Riemen gepulvertes Harz gestreut wird. Dieses Mittel, welches zwar anfangs hilft, erhärtet das Leder später derart, daß es bei starker Anspannung bricht.

**Künstliches Ebenholz** stellt man aus recht feinem Sägemehl harter Holzarten in Tierblut verknetet dar. Der ziemlich feste Teig wird in metallene Hohlformen mit einer Presse stark gepreßt und ergibt sehr harte schön glänzende Gegenstände, die tatsächlich wie aus Ebenholz geschnitten aussehen.

**Firnis für sogenannte japanische Arbeiten** läßt sich verschieden herstellen. Ein bewährtes Rezept ist: 30 Gramm Körnerlad und 30 Gramm helles Harz in  $\frac{1}{4}$  Liter starkem Spiritus gelöst und die Lösung durch Abfeilen geklärt. Beim Auftragen ist der Firnis warm zu stellen; gut ist es auch, die zu überziehenden Gegenstände leicht anzuwärmen. Man vermeide, eine Stelle zweimal mit der Lösung zu überfahren und gebe erst nach vollständigem Trocknen des ersten Ueberzuges einen zweiten; dies wiederholt man solange, bis der Ueberzug genügend stark erscheint, worauf man ihn mit Trippel oder ganz fein gepulvertem Bimsstein und wollenem Lappen poliert. Zuletzt legt man dem Pulver Del zu, und sobald eine gute Politur vorhanden ist, reibt man eine Zeit lang nur mit Del. Für weißen Grund, der hergestellt wird, indem man dem Lack eine Mischung von  $\frac{1}{6}$  Teil Bleiweiß und Stärke zufügt, verwendet man zum Polieren gut vom Sand befreite Gafurerde. Man kann für Weiß die Gegenstände auch mit Pergamentklister belegen, der mit etwas Hausenblase und Kreide vermischt ist und auf diesem Grund Schellack- und Mastixfirnis auftragen. Für schwarzen japanischen Lack nimmt man 120 Gramm gebrannte Umbra, 60 Gramm echten Asphalt und 3 Liter gekochtes Leinöl. Der Asphalt wird in der Wärme in wenig Del gelöst, dann setzt man die mit Del abgeriebene Umbra zu und rührt mit dem Rest des Deles gut durch. Hierauf läßt man erkalten und verdünnt mit Terpentinöl.

**Eisen mit Bronzefarbe zu versehen.** Die gereinigten und getrockneten Gegenstände von Eisenblech, Stahl oder Gußeisen werden mit irgend einem Pflanzenöl überstrichen und ziemlich stark erhitzt, doch nur so weit, daß das Del nicht verbrennt. Hierdurch tritt eine Oxydation der Metalloberfläche ein und man erhält eine ziemlich widerstandsfähige Bronzefarbe. Bei allzu starkem Erhitzen wird ein Teil des aufgenommenen Sauerstoffes wieder ausgetrieben und es kommt die schwarze Farbe des Eisenoxyduloryds (Hammer Schlag) zum Vorschein.

**Im Puhslappen zu reinigen,** werden dieselben in einem Kessel, der mit  $1\frac{1}{2}$ —2° B. starker Sodalaug gefüllt und auf 35—40° R. erwärmt ist, eingeweicht und bleiben 20—25 Minuten darin. Während dieser Zeit rührt man sie einigemal mit einem Haken um. Nach dem

Ausschlagen müssen die Lappen sofort, ehe sie ganz abkühlen, zum Spülen in kaltes Wasser gebracht werden. Man legt die Lappen am besten in aus Weidenruten geflochtene, mit Henkeln versehene, sogenannte Spüllörbe, bringt diese in stehendes Wasser, rührt die Lappen gut auf und treibt die schmutzige Flotte durch Heben und Senken des Korbes aus. Dieses Verfahren wiederholt man zwei bis dreimal, bis die Lappen keinen Schmutz mehr abgeben lassen und das Wasser klar abzieht. Auch mit Drahtgeweben ausgeschlagene Körbe sind hierzu zu verwenden. Bei sehr schmutzigen Lappen kann man die Sodaflotte noch kräftiger halten.

### Acker- und Wiesenbau.

**Schädlichkeit des raschen Temperaturwechsels.** Besonders wirkt ein wiederholtes Gefrieren und Auftauen des Bodens äußerst nachteilig. Diese Gefahr tritt fast alljährlich nicht nur beim Eintritt, sondern mehr noch gegen Ende des Winters ein, wenn die (von Schnee) entblößten Saaten einem solchen Wechsel ausgesetzt sind. Denn in dieser Zeit pflegen die Nächte noch sehr kalt zu sein, wogegen die schon beträchtlich höher steigende Sonne am Tage eine erheblich größere Erwärmung des Bodens bewirkt. Dadurch werden die Temperaturwechsel um so bedeutender und die Wirkungen des oftmals wochenlang sich wiederholenden Auftauens und Gefrierens um so verderblicher.

**Regel für den Kartoffelbau.** Kartoffeln, die im Keller stark ausgekeimt haben, oder die man gar schon mehrmals hat abbleimen müssen, sind stets ein ungünstiges Saatgut. Durch die ersten Keime geht die beste Triebkraft verloren und es erscheinen statt gesunder kräftiger Triebe zahlreiche Kummerschosse, aus denen nur bei ungewöhnlicher Begünstigung durch Witterung und Bodenkraft noch etwas rechtes werden kann.

**Ausstreuen von Kainit auf die Schneedecke.** Die Fragen, ob man Kainit zur Wiesendüngung auf ebenem oder hügeligem Terrain ohne Nachteil auf die Schneedecke ausstreuen kann und ob beim Schmelzen des Schnees kein Kainitverlust zu befürchten ist, lassen sich im allgemeinen und vom Standpunkte der Praxis kurz dahin beantworten, daß das Ausstreuen von Kainit, sowie von Thomasmehl am vorteilhaftesten vom Herbst bis längstens Ende Februar geschieht. Kainit allein als Wiesendünger zu verwenden, wird sich aber in den seltensten Fällen bewähren, weshalb man, wenn man sich nicht durch Versuche von dem Gegenteile überzeugt hat, neben dem Kalisalz eine Phosphordüngung in Form von Thomasschlacke geben sollte.

Das Ausstreuen des Düngers auf den Schnee bietet namentlich dort, wo mit der Hand gestreut wird, den großen Vorteil, daß die Leute viel gleichmäßiger streuen können und auch leichter zu kontrollieren sind. Auf ebenem Terrain ist also das Streuen des Düngers auf den Schnee unbedingt vorzuziehen. Liegt der Schnee sehr hoch, so läßt sich die Arbeit mit Vorteil natürlich nur dann ausführen, wenn der Schnee trägt. In den steilen Declivitäten kommt das Chlorkali meist deshalb besser zur Anwendung, weil es sich als ein konzentriertes Salz leichter den Berg hinan transportieren läßt. Auf sanften Lehnen ist ein Düngerverlust namentlich dann weniger zu befürchten, wenn der Boden unterhalb der Schneedecke nicht gefroren ist. Wird aber ein leichtes Abschweben befürchtet, so könnte dieses dadurch ausgeglichen werden, daß man die höher gelegenen Partien dichter, die unteren aber schwächer bestreuen läßt.

### Viehzucht.

**Soll der Haarwechsel, besonders bei Pferden, gefördert werden,** so gebe man denselben Weizen- oder Erbsenfluchsen. Sorgfältiges und öfteres Putzen darf in dieser Zeit nicht unterlassen werden. Die Fohlen schütze man vor Zugluft, wodurch Erkältung, Durchfall und andere Erkrankungen entstehen, die mitunter das Leben in Frage stellen. Um das Gedeihen des Fohlens zu sichern, ist es nötig, die Stute mit gutem Hafer, etwa mit 10 Kilo Runkelrüben oder Möhren, bestem Heu und Erbsenfluchsen zu füttern. Bei solcher Fütterung liefert die Stute gleichmäßige, gute Milch. Aber auch auf die Hautpflege sei man ebenso besorgt, wie auf zweckmäßige Ernährung der Pferde.

Im Rindviehstalle richte man jetzt besonders die Aufmerksamkeit auf die Pflege der Kälber. Gute Aufzucht bedingt den späteren Nutzungswert.

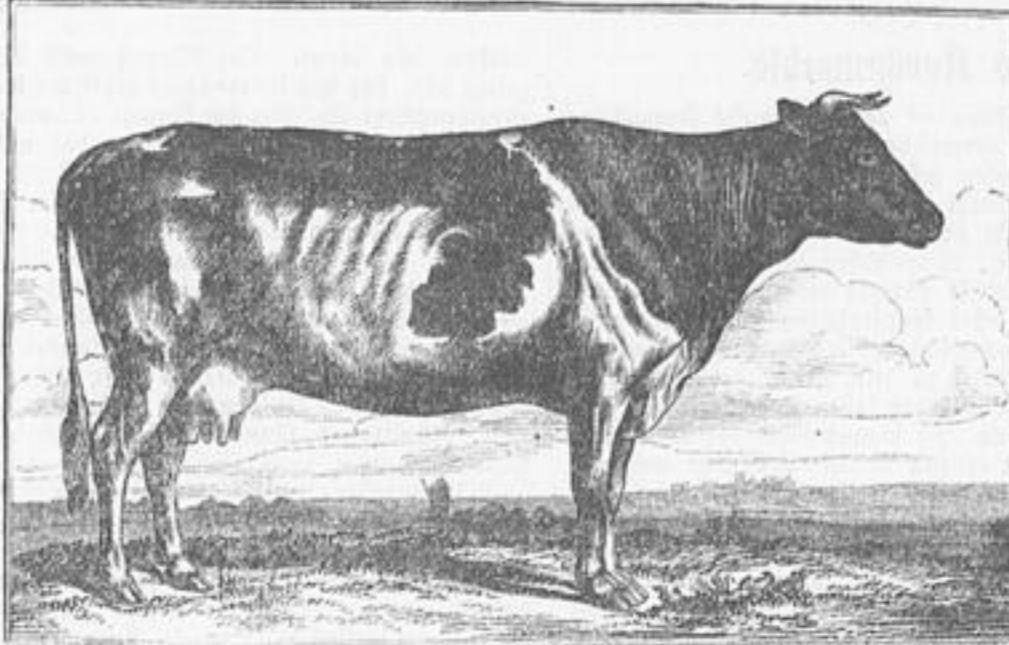
Die Kälber lasse man nur vier bis sechs Wochen an der Mutter saugen, oder ernähre sie während dieser Zeit mit frischer Milch; wenn dieses länger geschehen soll, so werden die Kosten der Aufzucht zu teuer. Die Entwöhnung von der Mutter geschehe allmählich und durch Geben von gekochter süßer Magermilch, gekochtem Leinsamen oder auch Erbsenfluchsen und durchaus gutem Heu. Um die Ausbildung der Knochen und Muskulatur zu kräftigen, setze man dem Futter kleine Mengen von basisch phosphorsäurem Kalk hinzu. Der Hafer wirkt wegen seines hohen Fettgehaltes (4,5 Proz.) ganz besonders günstig auf die Ernährung der Kälber und es können dieselben pro Tag 1—2 Kilo erhalten.

**Wie behandelt man das trächtige Schwein vor dem Ferkeln?** Das Schwein sollte zwei Wochen vor dem Ferkeln in einem ruhigen Stalle ganz allein eingesperrt werden, damit es sich an sein neues Quartier gewöhnt. Mit Leichtigkeit kann ein hehaglicher, reiner Stall durch Abteilung eines Teiles des Kuh- oder Pferdebestalles für dieselbe beschafft werden. Man behandle es freundlich, denn diese kleine Nähe wird sich reichlich lohnen. Damit das Schwein seine Ferkel nicht erdrückt, befestige man ein etwa 30 Centimeter breites Brett ungefähr 20 Centimeter vom Boden wagerecht an der Stallwand. Bei schönem Wetter kann man ihm den Aufenthalt im Freien gestatten.

**Schwächlichen Mutterschafen** lasse man etwas kräftiges Futter reichen, damit sie sich noch zu der meistens Ende Februar beginnenden Lammzeit bessern und, namentlich in der ersten Zeit nach der Geburt, den Lämmern reichlich Nahrung bieten können.

**Zu den milchreichsten Rassen** gehört neben dem friesischen, Oldenburger, Schleswig-Holsteiner und Mürzthaler Vieh ohne Frage auch das holländische, von dem wir hier in der Abbildung ein Exemplar vorführen. Selbstredend kommt es nicht immer darauf an, wieviel Milch eine

Kuh giebt, sondern wieviel sie bei einer bestimmten Futtergattung zu produzieren imstande ist. Gewisse Pflanzen erzeugen mehr, andere weniger und wieder andere schlechte Milch. Als gewiß kann man annehmen, daß wässrige, grüne und zuckerhaltige Nahrungsmittel, wie Runkeln, Stedrüben, Kartoffeln mehr oder dünne, trockene und mehliges Futter weniger und fette Milch geben. Jedensfalls gehört die holländische Kuh zu jenen, die reichlich Milch geben, wie immer auch das Futter gewählt sein mag.



Holländische Kuh.

ungefähr etwa 22 Gramm schwerer, als ein Liter oder ein Kilo Wasser. Umgekehrt ist ein Liter frisch gemolkene, warme Milch leichter als ein Kilo und zwar stellt sich nach dem 10-jährigen Durchschnitt das Verhältnis folgendermaßen: 100 Liter frisch gemolkene, warme Milch wiegen 91 Kilo; 100 Liter kalte Vollmilch wiegen 103 Kilo. Der Gewichtsunterschied zwischen kalter und warmer Vollmilch beträgt demnach 12 Kilo pro 100 Liter; für den Milchverkäufer ist dies von höchster Wichtigkeit, indem er beim Messen warmer Milch zu kurz kommt. Wird aber die Milch kalt gemessen, so befindet sich mit Rücksicht auf das Gewicht der Lieferant im Nachteil. Daraus geht hervor, daß das Wägen der Milch das einzig richtige ist.

**Weshalb ist die Butter so wenig haltbar?** Unzweifelhaft führt uns diese Erscheinung darauf hin, daß die Reinlichkeit mitunter zu wünschen übrig läßt. Unter Reinlichkeit bei der Gewinnung der Milch ist nicht bloß das Reinigen und Lüften der Melk- und Milchgeschirre nach jeder Melkzeit zu verstehen, denn das ist ja selbstverständlich, sondern der wunde Punkt liegt beim Melken. Sonderbarerweise begegnet man häufig der Ansicht, daß die Verunreinigung der Milch durch den am Euter häufig hastenden Kuhmist belanglos sei, daß dieser in die Milch gehöre. Den hat man von jeher für dazu gehörig angesehen, er kam immer in die Milch und man hat dennoch Käse und Butter gemacht und auch verkauft. Daher kommt's, wenn die Butter nicht hält!

### Bienenzucht.

**Milbe Witterung im Winter** ist den Bienen gefährlicher als gleichmäßige, selbst ziemlich strenge Kälte. Warm eingelagerte Bienen, solche mit kräftigen Königinnen haben zweifellos mit dem Brutgeschäft schon begonnen. Der Flug nach Wasser über Mittag zeigt es an. Der

Bienenwatter hat vorläufig alles zu unterlassen, was dem Brutgeschäft Vorschub leisten könnte: er bede nicht wärmer zu, lockere eher die Decken, vermeide möglichst jede Störung, hüte sich davor, jezt Futter zu reichen. Starke Ausdehnung der Brut um diese Zeit ist ein unzeitiger Verbrauch an Kraft und Vorräten; beide gefährden das Wohlbefinden der Völker und spätere kräftige Entwicklung. Unflätiger Mangel an Honig läßt sich nach dem ersten kräftigen Ausflug leicht heben, schwieriger der Mangel an Pollen oder Blütenstaub. Ohne solchen aber giebt's keinen Bienenleib. Wer darum etwa Pollenwaben beiseite gestellt, der hebe sie sorgsam auf. Ende Februar, wenn's spärlich höfelt, aus Brutlager angefüllt, eine Honigwabe, gefüllt natürlich, hinten dran, wird das Gedeihen mächtig fördern. Die Revision Ende Februar beschränke sich auf eine solche Verproviantierung, wo sie nötig erscheint, und auf die Reinigung des Bodendretzes. Flüssige Fütterung in diesem Monat soll unterbleiben. Obgleich die Völker im Laufe des Winters manchmal stark zehren, muß es schlecht bestellt sein mit des Bienenwatters Sorge, wenn schon im Februar Mangel eintritt.

Was ist mit Scheintoten Bienen anzufangen? Scheintote Bienen, die am Hungertuche nagen, weil sie die Waben im Winterzuge ausgezehrt haben und wegen der Kälte nicht zu den Honigtafeln kommen konnten, werden in geheizte, finstere Lokale gestellt und dort mit lauwarmem Futter bespritzt, dann, sobald sie wieder brausen, tüchtig aufgefüttert und mit Vorrat versehen. Bienen, die 48 Stunden und darüber erstarrt sind, kommen nicht mehr zum Leben.

Das Geschäftsjahr des Bienenwirts. In fast allen Betrieben dauert die laufende Rechnung ein Jahr und findet am Ende desselben ein Abschluß statt, um zu ermitteln, wieviel Prozent Gewinn oder Verlust das Geschäft im abgelaufenen Jahre gebracht hat. Als Beginn des Geschäftsjahres für die Bienenwirtschaft betrachte man den Tag der Auswinterung. Dann findet der Jahresabschluß am Auswinterungstage des nächsten Jahres statt. Bei der Auswinterung findet eine Wertaufnahme des ganzen Bienenstandes statt. Da diese Aufnahme des Taxierens der Völker wegen für den Anfang etwas schwierig sein dürfte, so besorgen dies zwei oder drei Bienenwirte zweckmäßig gemeinsam auf ihren Ständen. Das aufgestellte Verzeichnis muß die Angaben der Werte des Hauses, der überwinterten Völker mit Wohnung, der leeren Wohnungen der sämtlichen zur Bienenwirtschaft gehörigen Maschinen und Geräte, der leeren Waben, Rähmchen, Schuttmittel, Lehrbücher, zc. enthalten. Die Summe dieser Werte stellt das Betriebskapital dar, von welchem wir im Laufe des Wirtschaftsjahres einen Gewinn erhoffen.

### Geflügelzucht.

Gleiches bringt gleiches hervor! Dieser Satz gilt, wie überall, so auch in der Geflügelzucht, deshalb ist es Pflicht des Züchters, darauf zu achten, daß die zur Zucht ausserwählten Tiere schon möglichst viele jener guten Eigenschaften besitzen, welche er bei der Nachkommenschaft zu erzielen gedenkt.

Wie man die Enteneier bekommt. Die Enten haben die Gewohnheit, ihre Eier verborgen zu legen, und sind schwer zu bewegen, sie im Stall auszubrüten, daher befähle man die Enten in der Legezeit (Februar bis Juli) am frühen Morgen, bevor man sie aus dem Stalle läßt, und halte die legenden so lange eingesperrt, bis sie das Ei hervorgehen haben. Zum Ausbrüten der Eier benutzt man mit Vorteil Hühner, und werken die Eier in 28—30 Tagen ausgebrütet.

Da das Nisten der Tauben meistens sehr zeitig beginnt, so sorge man für Nistkörbchen oder Nistkästchen, die teils am Fußboden aufgestellt, teils an der Wand befestigt werden müssen. Nistbretter sind unzuverlässig und werden nicht gern angenommen. Die Schläge möglichst jezt des Nachts sorgfältig gegen Rader und Klisse geschlossen zu halten.

Salz für Tauben. Den Tauben, die Eier oder Junge haben, ist im Februar zuweilen eine kleine Gabe Viehsalz an einem ihnen zugänglichen Ort zu streuen.

### Fischzucht.

Wann geschieht das Befegen der Fische? Karpfenstrich: Ende August, Anfang September; Karpfenseplinge: Ende Februar, Anfang März; Schleie um dieselbe Zeit; Aale: Ende Dezember, Anfang Januar; Zander: Ende Februar, Anfang April; Krebse (keine Befegkrebsse): Ende April, Anfang Mai. Für diejenigen Interessenten, welche ihre Gewässer mit Winterlaichern zu besetzen beabsichtigen, ist der Termin für die Befegung der Eier solcher Fische: bei Bachforellen: Ende September, Anfang Oktober; Regenbogenforellen: Ende Oktober, Anfang November; Maränen: Ende September.

### Hauswirtschaft.

Hirn in Gallert. Die gut vorbereiteten Schweinhirne werden gut abgetropft und in eine Beize von Wasser, Essig, Salz, Zwiebeln, Gewürz und Wurzelwerk gelegt, darin weich gelocht und nach dem Er-

halten auf ein Sieb gelegt und dann mit Pfeffer und Salz bestreut und eine Stunde in Essig und Del gelegt. Inzwischen stellt man eine Form auf Eis, in die man eine zwei Centimeter hohe Schicht von Kalbsfußband füllt, steif werden läßt, mit Krebschwänzen, harten Eierscheiben, Trüffelstücken, Klappern u. s. w. belegt, dann die in Scheiben geschnittenen erlalteten Hirne darauf legt, Sand nachfüllt, steif werden läßt, wieder Eierscheiben und oben genannte Teile dazwischen legt und so fortfährt, bis die Form mit Sand zugefüllt wird. Eine Zeit lang nach dem Starwerden stürzt man das Gallert und reicht Rajonnaisenbeignen dazu.

Was thut man gegen aufgesprungene Hände? Die Hände werden in warmem Wasser gebadet und dann täglich einmal mit folgender Mischung eingerieben: Nessler 1 Z., Glycerin 40 Z., Wasser 120 Z. In zwei bis drei Tagen wird die Heilung erfolgen.

Rosmarin bringt bei gichtischen Beschwerden, selbst wenn dieselben schon völlige Steifheit der Gelenke verursacht haben, sichere Hilfe. Jemand war so sehr mit Gicht in der rechten Hand befallen, daß die Finger beinahe ganz steif waren und die Hand, weil völlig außer Gebrauch gesetzt, in der Schlinge getragen werden mußte. Erst nachdem Rosmarinbäder angewendet wurden, stellte sich sofort Besserung ein, und heute ist die kranke Hand vollständig wieder hergestellt. Diese Rosmarinbäder, die nicht jeden Tag neu zubereitet werden müssen, sondern etwa eine Woche dienen können, werden am besten früh morgens und spät abends genommen und zwar in der Form von Voll- oder Teilbädern, d. h. man kann entweder den ganzen Körper oder nur das kranke Glied baden. Zu einem Vollbad nimmt man etwa 1/4 Kilo Rosmarin, der in jeder Apotheke um billigen Preis gekauft werden kann, bringt ihn in ein kleines Säckchen und gießt einen Kochkessel siedenden Wassers darüber, worauf man noch soviel kaltes und warmes Wasser zugeht, als zur Bereitung eines warmen Bades in gewöhnlicher Temperatur nötig ist. Das Rosmarinsäckchen bleibt am besten im Wasser, von dem man bei weiteren Bädern immer einen Teil entsprechend erwärmt, um die richtige Temperatur wieder herzustellen.

Tragt das Kindchen nicht mit aus in strenger Kälte, in seuchtem oder ungesundem Wetter. Ihr meint vielleicht, es wird euer Kind „abhärten“; ja, es mag sein — es mag aber auch sein, daß es sein kleines Leben kostet. Wollt ihr das riskieren?

Gefrorene Eier werden wieder genießbar, ja ebenso gut wie vorher, wenn man sie in frisches Brunnenwasser mit etwas Salz vermischt legt, wodurch der Frost herausgezogen wird.

Behandlung getrockneter Gemüse. Vor dem Gebrauch legt man die getrockneten Gemüse 30—45 Minuten in warmes Wasser, eventuell noch zwei Stunden in kaltes Wasser und kocht sie dann mit den nötigen Gewürzen. Die so bereiteten Gemüse unterscheiden sich in Geschmack und Farbe wenig oder garnicht von den frisch gepflückten.

Alle Käse auffrischen und ihnen die ursprüngliche Frische und ihren Geschmack wiedergeben kann man, wenn man sie sechs bis sieben Stunden in reines, mit etwas Salz gemischtes Wasser legt. Die Feuchtigkeit bringt nach und nach durch die Poren der Schale in das Innere der Rufe, schwellt den Kern an und macht ihn wieder so frisch, daß man die gelbe und bittere Haut wie bei frischen Käsen abnehmen kann. Die gleiche Auffrischung läßt sich schon in einer Stunde erreichen, wenn man statt kaltem, warmes Wasser nimmt.

Um schlechte Kartoffeln im Frühjahr schmackhaft zu machen, schneidet man vor dem Kochen von einer jeden ein Stückchen ab; der unangenehm schmeckende Saft bringt beim Kochen dann an dieser Stelle aus der Kartoffel. Der Abfall kann zur Ausfaat oder als Viehfutter verwendet werden.

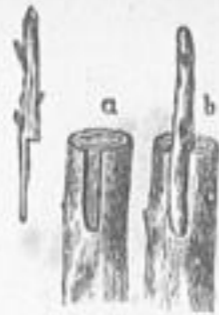
Da sich bei Frostwetter die Stärke wieder aus der Wäsche verflücht, so thut man gut, im Winter der Stärke etwas Kochsalz beizumischen und sie hiermit zu kochen. Man wird finden, daß die Wäsche nach dem Trocknen schön steif geblieben ist.

### Obst- und Gartenbau, Blumenpflege.

Im Obstgarten ist jezt das Beschneiden, wenn es nicht schon in den vorausgegangenen Monaten stattgefunden hat, eine der wichtigsten Arbeiten. Da aber nicht alle Obstarten gleichzeitig austreiben, das Beschneiden aber vorgenommen werden sollte, so lange die Pflanzen noch in Ruhe sind, so ergibt sich, daß man gewisse Obstarten, die sehr frühzeitig austreiben, zuerst und jene, welche ihren Trieb sehr spät erst beginnen, zuletzt beschneidet. So lange die Pflanzen noch ganz ruhig sind, können auch noch Edelreiser geschnitten werden. Man nehme dieselben dort, wo das Holz am besten ausgereift ist und die Knospen am besten entwickelt sind.

Verjüngen der Obstbäume. Hast du einen altersschwachen Baum, der trotz reichlicher Düngung zwar blüht aber keine Früchte mehr ansetzt, so verjüngle ihn, d. h. schneide im Winter die Kronenäste auf die Hälfte ihrer Länge zurück und ziehe aus den entstehenden jungen Zweigen eine neue Krone.

Ganz falsch ist es, größere durch Hinwegnahme starker Äste entstandene Wunden mit Brettschnitten zu überbrücken, weil sich dann nur



Kopulieren mit dem Klebreis.

um so eher und sicherer Fäulnis einstellt, ganz abgesehen von dem häßlichen Aussehen des vermeintlichen Schubes.

Das Kopulieren mit dem Klebreis erfolgt in der Weise, daß man die Rinde des Wildlings, an einer Seite zungenförmig abnimmt, dann am Edelreis einen Absatz abschneidet, womit dieses auf das obere Ende des Wildlings aufgesetzt wird. Man setzt nun das Reis auf und verbindet beide mit Band. Anwenden läßt sich diese Methode bei starken Unterlagen und schwachen Reisern. Unsere Abbildung veranschaulicht die vorzunehmenden Schnitte ganz deutlich.

**Einiges für den Gemüsegarten im Februar.** Der Februar ist oft noch die Fortsetzung des Januar und ein echter Wintermonat, welcher kaum Bodenarbeiten im Freien gestattet, nicht selten jedoch sehr mild, trocken und weit geeigneter zu Gartenarbeiten, als der März. Da man nun nie wissen kann, ob der folgende Monat gewisse Arbeiten, besonders Grabarbeiten und Saaten gestattet, so bezieht man sich, eventuell gutes trockenes Wetter im Februar zu benutzen, denn sonst können diese Arbeiten, wegen nasser oder kalter Bitterung, bis zum April liegen bleiben. Man gräbe daher an den ersten schönen Tagen, nachdem der Boden abgetrocknet, das Land zu allen langsam keimenden und frühen Gemüsen, bereite es zur Saat vor und säe Schwarzwurzeln (Scorzoneren bei einjähriger Kultur), Gasterwurzeln, Petersilienwurzeln, ferner die ersten Frühherbsen und Puffbohnen, Petersilie, Kerbel. Gegen Ausgang des Monats werden die für den März angegebenen Gemüse angebaut. Die Frühherbsen lege man tiefer, als gewöhnlich, damit sie stark gedeckt werden können und nicht so leicht den Sperlingen zur Beute fallen.

Zur Spargelanlage wähle man ein solches Land in sonniger, geschützter Lage, welches schon längere Jahre zur Gemüsekultur verwendet, immer reichlich gedüngt und tief bearbeitet worden ist. Rigoltes Land ist dem nur gegrabenen vorzuziehen, doch darf die Tiefbearbeitung nicht kurz vor dem Pflanzen vorgenommen werden, sondern wenn möglich  $\frac{1}{2}$  oder 1 Jahr zuvor, damit sich der Boden wieder setzen kann. Nichts ist der Spargelanlage schädlicher, als ein zu lockerer Untergrund, weshalb es auch verwerflich ist, Dünger unter die Pflanzen zu bringen. Die Spargelwurzeln müssen fest angebrückt werden und dürfen keine hohlen Stellen unter sich haben, welche immer Fäulnis veranlassen.

**Wann und wie wird Kohlrabi gefäht?** Zum Treiben vom Februar an. Im Freien vom März bis Juni (selbst noch im August). Spätforten im Mai. Pflanzweite: Für die Frühforten 30, Spätforten 40–60 Centimeter. Bodenbeschaffenheit: Nimmt mit geringerem Boden fürlieb und kann selbst etwas schattig stehen. Reiche Bewässerung verhilft das Holzgerben.

**Gemüseanzucht in Töpfen.** Man fülle diese bis fingerbreit unterhalb des Randes mit guter, sandiger Erde, streue den Samen aus, drücke ihn etwas fest und bedecke ihn ein wenig mit feiner Erde; über das ganze werden Glascheiben gedeckt, der Standort sei im warmen Zimmer in der Nähe des Fensters, nur nicht auf dem Fenster Sims, weil dort zu viel kalte Luft zum Fenster hereinkommt; man gieße nur, wenn nötig, mit feiner Spritze.

**Der Blumengarten im Februar.** Fortsetzung der Arbeiten vom Dezember und Januar. Ausputzen und Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern. Anlegen von Mistbeeten, Bestellen der Samen, teilweises Anbauen solcher, die lange liegen. Umpflanzen der Staudengewächse; Lockern der Laub- und Strohbeden. Heliotrop, Fuchsen, Geranien und ähnliche Pflanzen werden zurückgeschnitten und können schon versetzt werden. Knollen und Zwiebeln wie Calabium, Gloxinien, Crocosmia, Lilium auratum u. dgl. werden in Töpfe gelegt, Rosen auf den Wurzelhals veredelt, hierzu sind Warmbeete nötig.

**Mimosa pudica** wird meistens als Topfgewächs behandelt und im Glashause oder am Zimmerfenster gezogen. Sie liebt Wärme, gedeiht aber am Zimmerfenster sehr leicht, doch kann man, um hier ihr Wohlbefinden zu erhöhen, eine Glasglocke oder ein Tringlas über sie stellen. Unter einer solchen Bedeckung bleibt die Temperatur eine gleichmäßigere, es ist dann kein so häufiges Begießen nötig und die Empfindsamkeit der Pflanze zeigt sich bei dieser Behandlungsweise auch am auffälligsten. Die Pflanze hat mit einer feinen Topfsalaje Ähnlichkeit und ist dieserhalb nicht nur allein eigenartig und unterhaltend, sondern auch zierlich. Samen kann man in jeder größeren Samenhandlung erhalten.

**Wenn Topfpflanzen im Winter schimmelig werden.** Alle in dunklen Ueberwinterungstotalen stehende Pflanzen sollten doch ja recht fleißig gelüftet werden, damit sie nicht vom Schimmel befallen werden. Ist dies aber einmal eingetreten, dann hilft, wenn man die Pflanzen nicht im Freien gründlich reinigen und mit Kaltwasser besprühen oder in solches tauchen kann, wie Geranien, Fuchsen, Cupheon etc., was sehr gut thut und nicht schadet, wenn die Pflanzen wieder abtrocknen können. schließlich nur das Verbrennen einer Schwefelschnitte und wieder Lüften

nach einigen Stunden. Im allerschlimmsten Falle legt man sie, nachdem sie gründlich gereinigt und die faulen Stellen mit frischem Holzlohlenstaub bestreut worden, einfach in eine Kiste und füllt dieselbe mit Holzlohlen auf, (welche man bei den Bäckern billig bekommt) und stellt sie in einen möglichst kühlen Keller, wo sie sich bis zum Frühling gut halten. (Ganz ähnlich auch in frischer, trockener Gerberlohe.)



### Pflanzenkunde.

Die Blätter der Schwarzwurzel sind lanzettförmig, die wurzelständigen gestielt, die obere sitzend. Die Blüten sind gelb und wohlriechend. Die spindelförmigen fleischigen Wurzeln der Pflanze geben ein wohlgeschmeckendes Gemüse. Früchtchen von Die Scorzonera stammen aus Sibirien, werden aber Schwarzwurzel auch bei uns jetzt allenthalben gepflanzt. (Scorzonera).

### Waldwirtschaft.

**Ueber eine Krankheit der Fichtentriebe,** welche seit einiger Zeit bereits all-rall verbreitet ist, teilt Professor R. Hartig mit, daß sie schon in zwei- oder dreijährigen Fichtensaatkämpfen gefährlich aufträte. Dann sei sie in Fichtenschonungen sehr häufig, falle aber hier weniger aus, weil sie zu leicht mit Frost- oder Chermesbeschädigung verwechselt werde. Die Krankheit äußert sich im jungen Alter der Triebe darin, daß dieselben im unteren Teil braune Flecken bekommen. Allmählich pflanzt sich diese Erscheinung nach der Spitze zu fort, und mit ihr verliert der Trieb langsam seine Nadeln. Höchstens an der Spitze bleibt eine kleine Anzahl toter Nadeln sitzen. Bisweilen setzt sich die Krankheit auch nach rückwärts, in den vorjährigen Trieb fort. Im Laufe des Sommers kommen an den abgestorbenen Zweigen Sporenbekälter (Pycniden) in Form kleiner, kaum erkennbarer schwarzer Knöllchen zum Vorschein. Diese bergen die Erzeuger der Krankheit. Gegenmittel gegen den Pilz sind nicht bekannt.

### Praktischer Ratgeber.

**Wann ist Kreide im Mehl?** Um Mehl auf Kreidgehalt zu prüfen, schüttet man einen schwachen Kaffeelöffel voll Mehl in ein Probierglas, übergießt es mit der doppelten Menge Weingeist und läßt einige Tropfen verdünnte Salz- oder Salpetersäure dazu. Das Aufbrausen des ganzen verrät den Kreidgehalt.

**Gegen Ausgleiten bei Glätteis.** Während der Winterzeit, wo oft während der Nacht plötzlich Glätteis auf den Fußsteigen und Straßen eintritt und das Gehen gefährlich macht, sei auf folgendes Schuhmittel gegen das Ausgleiten auf Glätteis aufmerksam gemacht. 5 Gramm biden Terpentin, 15 Gramm Kolophonium, 5 Gramm Benzol und 20 Gramm Spiritus läßt man in einer Flasche an einem warmen Orte so lange stehen, bis eine Lösung des Terpentins und Kolophoniums erfolgt ist. Mit dieser Lösung bestreicht man einigemal die Schuhsohlen und läßt die Flüssigkeit eintrocknen. Dieses Mittel erhält auch das Leder.

**Hilfe für feuchte Keller.** 93 Teile gepulverter Backstein mit 7 Teilen Weiglatte werden mit einer genügenden Menge Leinöl verrührt. Beide Teile sind getrennt zu pulverisieren, dann zusammen zu mischen und mit dem Leinöl in eine Art Teig zu verarbeiten. Die auf die Wände gebrachte Masse erhärtet nach drei bis vier Tagen und läßt dann keine Feuchtigkeit mehr hindurch treten.

**Prüfung auf Mauerfeuchtigkeit.** Um Mauern und Wände zu prüfen, ob sie auch vollkommen trocken sind, legt man eine sehr dünne Schicht Gelatine an dieselben an. Wenn die zu prüfenden Mauern und Wände nicht ganz lufttrocken sind, so wird sich die Gelatineschicht bald krümmen und so anzeigen, daß in den Mauern noch Feuchtigkeit enthalten ist.

**Torfmuß für Eiskeller.** Als schwacher Wärmeleiter und vermöge seiner Desinfektionskraft, Elastizität, handlichen Leichtigkeit (1 Liter Muß gleich 170–200 Gramm) dient Torfmuß (wenn stark gestompft), noch besser aber Muß, als sehr zweckmäßiges Isoliermittel und Füllmaterial bei oberirdischen Obst- und Eiskellern und als Schalldämpfer in Zimmern und Wänden. (Torf fault nicht wie Holz und Sägespäne etc.) Ein Braumeister fand, daß Eis, in kalten Muß gebettet und 72 Stunden der Sonne ausgesetzt, noch größtenteils erhalten blieb, während mit Sägespänen bedecktes ganz verschwand. Natürlich darf man zu solchen Isolierzwecken nicht Material verwenden, das schon die Sonnenwärme angenommen hat, daher Eiskeller am besten im Winter oder bei Zeiten im Frühjahr erstellt werden sollen. Für Ablauf des allfälligen Schmelzwassers ist ebenfalls zu sorgen.

Druck von M. Rothemann, Redaktion: Dr. G. Wriach in Stuttgart.

Verlag von Legler & Feurer's Nachf. in Schandau.